



WE CARE ABOUT FOOTBALL

UEFA•direct

Spaniens historischer Triumph

Nr. 119 | Juli 2012



ÜBERSICHT

Offizielle Publikation der Europäischen Fussballunion

Chefredakteur:
André Vieli

Layout und Realisierung:
Atema Communication SA,
CH-1196 Gland

Druck:
Artgraphic Cavin SA,
CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
2. Juli 2012

Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus UEFA-direct ist unter Quellenangabe erlaubt.

Titelseite:

Iker Casillas hebt die Henri-Delaunay-Trophäe in die Luft. Spanien ist die erste Nation überhaupt, die einen EM-Titel verteidigen konnte.

Foto: Getty Images

ERFOLGREICHE EURO 2012

4

Die EURO 2012 ging am 1. Juli in Kiew mit dem Triumph Spaniens zu Ende. Kommentare und Ergebnisse.



EXEKUTIVKOMITEESITZUNG IN KIEW

7

Das UEFA-Exekutivkomitee trat am Vorabend des Endspiels der EURO 2012 unter dem Vorsitz von Präsident Michel Platini in Kiew zusammen.



BREITENFUSSBALL-TAG

8

Am 16. Mai stand der Breitenfussball europaweit im Mittelpunkt. Breitenfussball-Veranstaltungen fanden unter anderem im Rahmen des Champions-League-Finales in München statt, wo die UEFA die Gewinner ihrer Breitenfussball-Auszeichnungen bekanntgab.



VERTEILUNG DER EINNAHMEN AUS DEN UEFA-KLUBWETTBEWERBEN

10

Die Ausschüttungen an die Teilnehmer der UEFA Champions League und der UEFA Europa League erfolgten gemäss einem klar definierten Verteilungsschlüssel.



ERFOLGREICHE TITELVERTEIDIGUNG FÜR OLYMPIQUE LYON

15

Der Pokal der UEFA Women's Champions League bleibt in den Händen der Französinen, die sich im Endspiel in München gegen den 1. FFC Frankfurt durchsetzten.



NACHRICHTEN DER MITGLIEDSVERBÄNDE

21

BEILAGE

Die 52. Ausgabe des *UEFA-Technician* geht unter anderem der Frage nach, wie man Spitzentrainer wird.





POSITIVES BILD DES EUROPÄISCHEN FUSSBALLS

An erster Stelle möchte ich der spanischen Mannschaft und dem Spanischen Fussballverband meine Glückwünsche aussprechen. Den Spaniern gelang es durch den Sieg im Finale in Kiew als erstem Team überhaupt, drei grosse Turniere in Folge zu gewinnen. Die von Polen und der Ukraine ausgerichtete Endrunde wird uns durch diese einmalige Leistung umso mehr im Gedächtnis bleiben.

Meine Glückwünsche gehen ferner an den couragierten Finalisten Italien sowie an all diejenigen, die dazu beigetragen haben, die EURO 2012 zu einem grossartigen Erfolg werden zu lassen: die Spieler und Trainer, die eine offensive Spielausrichtung und einen vorbildlichen Teamgeist unter Beweis gestellt haben; die Schiedsrichter, die ihre Aufgabe erfolgreich und ohne spielentscheidende Fehler gemeistert haben; die Zuschauer und Anhänger in den Fanzonen, die mit ihrer Leidenschaft nicht nur in den Stadien, sondern auch in den Austragungsstädten für eine freundschaftliche und festliche Atmosphäre gesorgt haben.

Zu guter Letzt möchte ich mich natürlich auch bei den Endrundenausrichtern, Polen und der Ukraine, bedanken. Sie haben die schwierige – von einigen im Vorfeld sogar als fast unmöglich erachtete – Aufgabe gemeistert und die Rahmenbedingungen geschaffen, um dieses Turnier erfolgreich zu gestalten. Mein Dank geht auch an all jene, die hinter den Kulissen beteiligt

waren, ganz besonders an die freiwilligen Helfer, die hoffentlich unvergessliche Erfahrungen gesammelt haben.

Der europäische Fussball kann stolz darauf sein, während des Turniers ein so positives Bild vermittelt zu haben: qualitativ hochwertige Spiele, hohes technisches Niveau, grossartige Stadien, leidenschaftliche Fans – besonders vorbildlich im Fall der Republik Irland, die auch in der Niederlage vorbehaltlos unterstützt wurde.

Dank der einwandfreien Fernsehübertragungen konnte die ganze Welt an diesem europäischen Fussballfest teilhaben. Die EURO 2012 hat einmal mehr gezeigt, wie gross die Begeisterung für den Nationalmannschaftsfussball ist. Für Letzteren hätte man sich keine bessere Werbung als dieses Turnier vorstellen können. Der Erfolg dieser EURO ist der verdiente Lohn für den Prozess der Öffnung, auf dem sie beruhte.

Michel Platini
UEFA-Präsident

DIE SPANIER SCHREIBEN GESCHICHTE

Spanien schaffte bei der EURO 2012 Historisches: Als erstes Team überhaupt konnten die Iberer den EM-Titel verteidigen und den dritten grossen Titel in Folge gewinnen, wovon man nur den Hut ziehen kann. Ausserdem schloss die Mannschaft von Trainer Vicente Del Bosque mit ihrem insgesamt dritten EM-Titel zu Deutschland auf.



Spanien konnte im Endspiel einen hoch verdienten Sieg gegen Italien feiern. Der Weg ins Finale war allerdings nicht unbeschwerlich. Die Spanier schafften zwar den ersten Gruppenplatz, kamen im Auftaktspiel gegen Italien aber nicht über ein Unentschieden hinaus, und gegen Kroatien bekundeten sie einige Mühe. Im Viertelfinale konnten sie sich gegen Frankreich relativ problemlos durchsetzen, doch im Halbfinale gegen Portugal entschied erst das Elfmeterschiessen zu ihren Gunsten. Im Endspiel konnte die „Furia Roja“ all jenen, die bereits einen Abgesang auf den spanischen Fussball angestimmt hatten, Lügen strafen. Mit den zwei sehenswerten Treffern in der ersten Halbzeit brachte Del Bosques Mannschaft ihre Kritiker zum Schweigen und bewies, dass ihre Torgefährlichkeit keineswegs abgenommen hat.

Italien und Portugal mit Spielwitz

Italien kann sich erhobenen Hauptes von der EM-Endrunde verabschieden. Im Endspiel allerdings war die Squadra Azzurra chancenlos. Körperlich fehlte die Frische und somit auch die offensive Durchschlagskraft, die sie im Halbfinale gegen Deutschland auszeichnete. Zudem störten die Spanier mit ihrem Pressing erfolgreich den italienischen Spielaufbau, wodurch Andrea Pirlo, einer der auffälligsten Spieler bei dieser Endrunde, in die eigene Platzhälfte zurückgedrängt wurde. Mit dem Zweitorerückstand zur

*Andrea Pirlo
gegen den Deutschen
Holger Badstuber.
Der italienische
Mittelfeldregisseur
gehörte zu den
auffälligsten Figuren
bei dieser EURO.*



Pause und dem verletzungsbedingten Ausfall von Thiago Motta war Italien zu zehnt nicht mehr im Stande, das Spiel zu drehen. Es war schliesslich eine logische Niederlage, doch Cesare Prandelli kann auf die Gesamtleistung seiner Mannschaft, die bei der letzten WM mit dem Ausscheiden nach der Gruppenphase einen Tiefpunkt in ihrer Geschichte erleben musste, stolz sein. Mit einem starken Gianluigi Buffon im Tor und einem Andrea Pirlo, der im Spielaufbau die Fäden zog, konnte Italien zu alter Grösse zurückfinden.

Portugal vervollständigt das romanische Trio, das bei dieser Endrunde eine starke Visitenkarte abgab. Mit einem Cristiano Ronaldo, der sich Spiel für Spiel steigerte, war das Team von Paulo Bento ein sehr gefährlicher Gegner. Die Portugiesen zeigten die richtige Reaktion nach der Startniederlage gegen Deutschland und zogen nach dem Viertelfinalsieg über die Tschechische Republik verdient in die Runde der letzten Vier ein. Dort konnten sie den Spaniern lange Zeit die Stirn bieten und mussten sich erst im Elfmeterschiessen geschlagen geben. Portugal kann stolz auf seine Leistung sein.

Bittere Enttäuschung für Deutschland

Bis zum Spiel gegen Italien legte Deutschland einen quasi perfekten Lauf hin und war bis dahin für viele Beobachter das einzige Team, das an der Vormachtstellung Spaniens hätte rütteln können. Nach den souveränen Auftritten in der Gruppenphase folgte gegen Italien aber die grosse Enttäuschung. Die zwei Tore von Mario Balotelli in der ersten Halbzeit erwiesen sich für die Deutschen als zu grosses Handicap. Der von Mesut Özil verwandelte Elfmeter in der Nachspielzeit kam zu spät, um den italienischen Erfolg noch zu gefährden. Deutschland mit dem dreifachen Torschützen Mario Gomez darf aber insgesamt eine gute Leistung attestiert werden. Die DFB-Auswahl hätte vielleicht die Fähigkeiten für den Finaleinzug gehabt, im entscheidenden Moment lief es aber nicht wie gewünscht.

Farblose Oranje

Vor zwei Jahren qualifizierten sich die Niederlande bei der WM in Südafrika fürs Endspiel, nun mussten die Vizeweltmeister eine ganz bittere Pille schlucken und die Heimreise bereits nach der Gruppenphase – ohne einen Sieg, ja sogar ohne einen einzigen Punkt – antreten. Ein solcher Misserfolg hat natürlich Konsequenzen: Bert van Marwijk, der vor vier Jahren Marco van Basten abgelöst hatte, ist zurückgetreten. Trotz Veränderungen in der Aufstellung gelang es



Getty Images

dem Bondscoach nicht, das Spiel neu anzukurbeln, und so bleiben leider glanzlose Auftritte eines Sneijder, Robben, Van Persie und Co. in Erinnerung.

Erneuter Verdruss für Frankreich

Frankreich startete mit einem Unentschieden gegen England und einem verdienten Sieg gegen die Ukraine gut ins Turnier, konnte aber von diesem Schwung nicht profitieren und musste sich Schweden geschlagen geben. Obwohl diese Niederlage für die Mannschaft von Laurent Blanc keinen Einfluss auf die Viertelfinalqualifikation hatte, hinterliess sie einen bitteren Nachgeschmack. Im Viertelfinale gegen Spanien fehlten der Equipe Tricolore die Ideen, um die Spanier in Gefahr zu bringen. So blieb die Überraschung aus gegen eine „Furia Roja“, die nicht die beste Leistung abrufen musste, um sich durchzusetzen. Frankreich hat sich zwar für das Viertelfinale qualifiziert, was per se keine schlechte Leistung ist, doch der Gesamtauftritt entsprach noch nicht dem Erwarteten. Nach dem Rücktritt von Laurent Blanc gilt es nun, einen weiteren Neuanfang zu wagen.

Freud und Leid

Trotz des Ausscheidens im Viertelfinale kann in Griechenland und der Tschechischen Republik

von einem gelungenen Turnier gesprochen werden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten überraschten insbesondere die Griechen auf positive Art. Ein bisschen durchzogener fällt die Bilanz bei England aus. Roy Hodgson musste auf mehrere Leistungsträger verzichten. Dennoch zeigte sein Team ansprechende Leistungen und musste sich erst im Elfmeterschiessen Italien geschlagen geben. Ebenfalls durchwachsen fällt die Bilanz für Russland aus. Auf den bestechenden Auftakt und die drei Tore von Alan Dzagoev folgte die grosse Ernüchterung.

Auch die Co-Gastgeber erhofften sich mehr vom Turnier. Polen und die Ukraine schieden nach der Gruppenphase aus, was jedoch den Kräfteverhältnissen entsprach. Einen guten Eindruck hinterliess Kroatien, das gegen Italien nahe an einer Überraschung war. Schweden konnte trotz der bestechenden Form von Zlatan Ibrahimovic nicht die erwarteten Leistungen abrufen, und die nach dem ersten Spiel gegen die Niederlande aufgekeimten Hoffnungen Dänemarks waren von eher kurzer Dauer. Die Republik Irland unter Trainer Giovanni Trapattoni schliesslich konnte den Gegnern nicht das Wasser reichen, im Gegensatz zu ihren Fans, die von der UEFA für ihr exemplarisches Verhalten einen verdienten Sonderpreis erhielten. ●

André Winckler

Der Portugiese Cristiano Ronaldo liess nichts unversucht, doch auch er fand die Lücke in der spanischen Verteidigung nicht.



Polen – Griechenland



Russland – Tschechische Republik



Niederlande – Dänemark



Deutschland – Portugal



Spanien – Italien



Republik Irland – Kroatien



Frankreich – England



Ukraine – Schweden



RESULTATE DER EURO 2012

Gruppe A

8. Juni	Warschau Wroclaw	Polen – Griechenland Russland – Tschechische Republik	1:1 4:1
12. Juni	Wroclaw Warschau	Griechenland – Tschechische Republik Polen – Russland	1:2 1:1
16. Juni	Wroclaw Warschau	Tschechische Republik – Polen Griechenland – Russland	1:0 1:0

Gruppe B

9. Juni	Charkiw Lwiw	Niederlande – Dänemark Deutschland – Portugal	0:1 1:0
13. Juni	Lwiw Charkiw	Dänemark – Portugal Niederlande – Deutschland	2:3 1:2
17. Juni	Charkiw Lwiw	Portugal – Niederlande Dänemark – Deutschland	2:1 1:2

Gruppe C

10. Juni	Gdansk Poznan	Spanien – Italien Republik Irland – Kroatien	1:1 1:3
14. Juni	Poznan Gdansk	Italien – Kroatien Spanien – Republik Irland	1:1 4:0
18. Juni	Gdansk Poznan	Kroatien – Spanien Italien – Republik Irland	0:1 2:0

Gruppe D

11. Juni	Donezk Kiew	Frankreich – England Ukraine – Schweden	1:1 2:1
15. Juni	Donezk Kiew	Ukraine – Frankreich Schweden – England	0:2 2:3
19. Juni	Donezk Kiew	England – Ukraine Schweden – Frankreich	1:0 2:0

Viertelfinale

21. Juni	Warschau	Tschechische Republik – Portugal	0:1
22. Juni	Gdansk	Deutschland – Griechenland	4:2
23. Juni	Donezk	Spanien – Frankreich	2:0
24. Juni	Kiew	England – Italien	0:0, 2:4 n.E.

Halbfinale

27. Juni	Donezk	Portugal – Spanien	0:0, 2:4 n.E.
28. Juni	Warschau	Deutschland – Italien	1:2

Endspiel

1. Juli	Kiew	Spanien – Italien	4:0
---------	------	-------------------	-----

NACH DER EURO IST VOR DER EURO

Am Vortag des Endspiels der EURO 2012 in Kiew hielt das Exekutivkomitee in der ukrainischen Hauptstadt unter dem Vorsitz von UEFA-Präsident Michel Platini seine dritte Sitzung des Jahres ab.

Die EURO 2012 kurz vor dem Abschluss, die EURO 2016 in Frankreich in den ersten Vorbereitungen und das Exekutivkomitee setzte sich bereits mit der Ausgabe 2020 auseinander, über deren Vergabe es im Mai 2014 entscheiden wird. Zuvor wird es im Dezember das Bewerbungsreglement genehmigen, woraufhin im September 2013 die Kandidaten ihre Bewerbungen einreichen werden. Präsident Michel Platini hat zudem die Idee eines neuen Organisationskonzept in den Raum geworfen, welche eine gesamteuropäische Organisation der EURO vorsieht, mit rund einem Dutzend Austragungsstädten in unterschiedlichen Ländern. Auf diese Weise könnte das 60-Jahr-Jubiläum des Wettbewerbs gebührend begangen werden. Diese Idee wird nun weiter gesponnen und in den kommenden Monaten den leitenden Vertretern der Mitgliedsverbände zur Analyse unterbreitet.

Positive Bilanz

Zudem wurde im Zusammenhang mit der EURO 2012 über Zahlen entschieden und informiert: so die Höhe der Ausschüttungen aus den EM-Einnahmen an die Klubs, die Spieler an die Nationalmannschaften abgestellt haben (100 Millionen Euro, verteilt auf 580 Klubs); die Anzahl Dopingkontrollen (bis vor dem Endspiel 280, alle negativ); die TV-Einschaltquoten, die bei mehreren Spielen Traumwerte erreichten; 1,3 Million Zuschauer bis zu den Halbfinalbegegnungen; Millionen von Fans in den Fanzonen; eine Quote von 95,9% korrekter Entscheide der Schiedsrichterassistenten bei Abseitsituationen, von denen es insgesamt 414 gab. Apropos Schiedsrichter: Der oberste UEFA-Schiedsrichterverantwortliche Pierluigi Collina zog die Bilanz aus dem Experiment mit den zusätzlichen Schiedsrichterassistenten seit der Einführung 2008. Nach über 1000 Partien können folgende positiven Aspekte hervorgehoben werden: bessere Beurteilung der Strafraumszenen, präventive Wirkung, was zu einem Rückgang bei den im Strafraum begangenen Fouls führte (Stossen, Trikotziehen usw.), höhere Konzentration der Schiedsrichterassistenten auf Abseitsituationen und mehr Kopfballtore (21 solcher Treffer 2012 gegenüber 15 im Jahre 2008). Da auch die Schiedsrichter das System mit fünf Unparteiischen befürworten, sprach sich das UEFA-Exekutivkomitee einstimmig für die definitive Einführung dieses Modells aus und forderte darüber hinaus, dass die Öffentlichkeit besser über die Rolle der zusätzlichen Assistenten informiert werde.

Von Prag über Cardiff nach Tbilisi

Der Supercup verlässt Monaco und tritt eine Europareise an, die ihn am 30. August 2013 nach Prag, 2014 nach Cardiff ins City Stadium (26 650 Plätze) und 2015 ins Mikheil-Meskhi-Stadion (24 600) nach Tbilisi bringen wird.



Ausserdem hat das Exekutivkomitee grünes Licht für die Schaffung eines UEFA-Junioren-Klubwettbewerbs (U19) gegeben. Die Einzelheiten müssen noch festgelegt werden. Nach einem zweijährigen Test (2013-15) wird eine erste Bilanz gezogen.

Schliesslich hat die UEFA-Exekutive die Wettbewerbsreglemente in den U17- und U19-Kategorien (Frauen und Männer) für die Saison 2012/13 genehmigt. Das Gleiche gilt für die Futsal-Europameisterschaft 2012-14, die entgegen der vorgeschlagenen Änderungen sein aktuelles Wettbewerbsformat behält. ●

Eine lange Tagesordnung für die Exekutivkomiteesitzung in Kiew.

SITZUNG DES STRATEGISCHEN BEIRATS

Der Strategische Beirat für Berufsfussball (SBBF), der sich aus Vertretern der Nationalverbände, Ligen, Klubs und Profispieler zusammensetzt, hielt am 18. Mai, dem Vortag des Endspiels der UEFA Champions League, eine Sitzung in München ab.

Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Dritteigentümerschaft an Spielern, eine Praxis, die sich immer weiter verbreitet, aber den ethischen Grundsätzen der UEFA-Wettbewerbe zuwiderläuft. Diese Problematik wird bei den nächsten Sitzungen des Exekutivkomitees und des SBBF weiter besprochen. Zu weiteren Diskussionen kommt es auch bei anderen in München besprochenen Punkten wie den länderübergreifenden Wettbewerben oder der Harmonisierung der nationalen Spielkalender.

VERSCHIEDENE AKTIVITÄTEN UND AUSZEICHNUNGEN

Der 2010 eingeführte UEFA-Breitenfussball-Tag wurde dieses Jahr am 16. Mai mit zahlreichen Veranstaltungen in ganz Europa begangen.



Bei dieser Geschicklichkeitsübung beim Breitenfussball-Tag in München ist Präzision gefragt.



Das Ziel der UEFA besteht darin, bei dieser Gelegenheit die Bedeutung des Breitenfussballs hervorzuheben und auch die Einheit des Fussballs, dessen Basis unzertrennbar mit der Spitze verbunden ist, zu betonen. Aus diesem Grund stand wie bei den beiden ersten Ausgaben des Breitenfussball-Tags der Endspielort der UEFA Champions League, dieses Jahr München, symbolisch im Mittelpunkt. Im Rahmen des viertägigen Champions Festivals im Olympiapark wurden verschiedene Aktivitäten insbesondere für Kinder organisiert. Die Jugend ist die Basis für die Entwicklung und das Gedeihen des Fussballs. Der Brasilianer Giovane Elber und der Franzose Willy Sagnol, die beim UEFA-Champions-League-Titelgewinn von Bayern München im Jahr 2001 dabei gewesen waren, leiteten einen Workshop für die Junioren des bayrischen Vereins FC Tirschenreuth. Ausserdem wurde ein Schulwettbewerb organisiert und die Kinder erhielten die Möglichkeit, ihr Geschick mit dem Ball zu testen.

Auch an den anderen Tagen wurden Aktivitäten organisiert, deren abschliessender Höhepunkt die Begegnung zwischen ehemaligen Weltstars wie Zico, Gianfranco Zola oder Patrick Vieira und ehemaligen Spielern von Bayern München wie Paul Breitner, Roy Makaay und Wolfgang Dremmler war.

Europaweit begangener Tag

In ganz Europa feierten zahlreiche UEFA-Mitgliedsverbände diesen Tag mit unterschiedlichen Veranstaltungen: Fussballfestivals für Kinder wie in Aserbeidschan, Belarus oder der Türkei, Aktivitäten für Kinder in Profivereinen wie in Belgien,

Galaspiele wie in San Marino, Turniere oder Wettbewerbe für Mädchen und Jungen wie in Kroatien oder der Schweiz, Fussball-Workshops wie in Schottland, Schulfussball wie in Finnland oder regionale Aktivitäten wie in Slowenien.

Die Verbindung zwischen Breiten- und Elitefussball wurde auch durch die in Bukarest anlässlich des Endspiels der UEFA Europa League organisierten Aktivitäten hervorgehoben.

UEFA-Auszeichnungen

Bei den Veranstaltungen zum Saisonauftakt der Klubwettbewerbe im August 2000 in Monaco zeichnete die UEFA erstmals sieben Persönlichkeiten aus, die sich um den Breitenfussball verdient gemacht haben. Diese „glorreichen Sieben“ waren im Allgemeinen freiwillige Helfer, die Ausserordentliches für den Breitenfussball geleistet haben. In den letzten Jahren wurden auch Preise an Projekte und Vereine verliehen. Die Sieger des Jahres 2012 wurden am Breitenfussball-Tag bekanntgegeben.

In der Kategorie Projekte wurde das Programm „Fortum Tutor“ des finnischen Fussballverbands ausgezeichnet, ein Ausbildungsprogramm für Breitenfussballtrainer, das 130 Vereinen zugute kommen wird.

In der Kategorie Vereine ging die Auszeichnung an den CSCT Buiucani in Chisinau, einen moldawischen Verein, der die Entwicklung sozialer Werte in den Vordergrund stellt, indem er rund 300 Kindern im Alter von sechs bis sieben Jahren Fussballaktivitäten anbietet.

Die Auszeichnung für den besten Breitenfussballverantwortlichen erhielt der Däne Benny Hansen, der seit 1956 ehrenamtlich tätig ist. Er ist Präsident des SF Glejbjerg und hat den Breitenfussball auf dem dänischen Festland, im dänischen Verband und in diversen Sportorganisationen mit aufgebaut. ●



Das Champions Festival im Olympiapark.

AM SCHLUSS JUBELT BAYERN

Die UEFA-Champions-League-Saison 2011/12 ist lange vorbei. Ein Spielbericht wäre definitiv „Schnee von gestern“, aber es sollte trotzdem noch einmal an das Drama erinnert werden, das sich am 19. Mai in Münchens prächtiger Fussball Arena abgespielt hat, die sich für den Höhepunkt von Europas grösstem Vereinsfussball-Wettbewerb in vollem Glanz präsentierte.



62 500 Zuschauer verwandelten das ausverkaufte Stadion des FC Bayern München durch die Vereinsfarben der beiden Klubs in ein Meer von Rot und Blau. Viele Beobachter fanden die Atmosphäre denn auch besser als die verhaltene Anfangsphase des grossen Finales.

Das eigene Stadion – ein Heimvorteil?

Eine Besonderheit des 20. Endspiels seit der Umbenennung des Wettbewerbs in „UEFA Champions League“ war, dass zum ersten Mal einer der Finalisten vor heimischer Kulisse antrat. Das liess unter anderem die Frage aufkommen, wie viel Einfluss der Heimvorteil auf das Ergebnis haben würde. Taktisch gesehen vereinfachte es die Sache sicherlich. Der FC Bayern wurde von seinen in Rot gekleideten Fans nach vorn getrieben, während Roberto Di Matteos Mannschaft ganz offensichtlich gern die Rolle des Auswärtsteams annahm.

Die Statistik gibt bestens wieder, was sich auf dem Rasen abspielte. Jupp Heynckes' Mannschaft schoss 35 Mal aufs Tor (75 % der Schüsse verfehlten allerdings ihr Ziel), während der FC Chelsea neun Torschüsse abgab. Die „Heimmannschaft“ holte 20 Ecken heraus, die Gäste eine. Die Bayern hatten in der ersten Halbzeit 60% Ballbesitz und 56% über die gesamte Spielzeit von über zwei Stunden. Sie kamen auf 28 Pässe bzw. Dribblings in den gegnerischen Strafraum, Chelsea kam im Vergleich hierzu nur auf elf. Doch die statistische Überlegenheit der Münchner führte nicht zum ersten UEFA-Champions-League-Triumph seit ihrem Final-Sieg 2001 im Elfmeterschiessen.

Ein mühsamer Weg

Stattdessen wurde der Name des FC Chelsea zum ersten Mal auf dem Pokal eingraviert. Der Weg der Blues zum Sieg in München war jedoch mühsam gewesen und hatte aussergewöhnlichen Kampfgeists, Entschlossenheit und menta-



Getty Images

ler Stärke bedurft. In der ersten K.-o.-Runde gegen den SSC Neapel waren sie nur mit Mühe weitergekommen und auch im Viertfinal-Rückspiel gegen Benfica Lissabon erzielten sie nur einen sehr knappen Sieg. In den beiden Halbfinal-Partien gegen den FC Barcelona mussten sie dann sogar noch stärkere Nerven beweisen. Diese Qualitäten kamen ihnen im Finale gegen den im heimischen Stadion spielenden FC Bayern zugute – und wer den Eindruck hatte, dass es Chelsea vorbestimmt war, den Titel zu gewinnen, könnte anführen, dass ihre Gegner im Halbfinale und im Finale insgesamt sechs Mal Aluminium trafen.

In München steckte die ganze Dramatik in rund 45 Minuten. Die 83. Minute wird den Bayern in beständiger Erinnerung bleiben, als ein Kopfball-Aufsetzer von Thomas Müller genug Wucht hatte, um über Chelseas Torwart hinweg an die Unterkante der Latte und von dort ins Tor zu springen. Doch Chelseas Spieler schlossen sich nicht der allgemeinen Meinung an, der Kampf um den Titel sei damit entschieden. Nach einer Ecke verwandelte Didier Drogha, Chelseas Ein-Mann-Sturm, einen ebenso wuchtigen Kopfball zum Ausgleich – und damit hatte Chelsea den psychologischen Vorteil auf seiner Seite. Es kam sogar noch schlimmer für die Bayern, als Petr Cech in der fünften Minute der Verlängerung einen Strafstoss von Arjen Robben hielt. In einem packenden Elfmeter-Krimi avancierte Cech endgültig zum Helden des Spiels, als er die Voraussetzungen dafür schuf, dass Didier Drogha den entscheidenden Elfmeter verwandeln konnte. ●

Didier Drogha verlädt Manuel Neuer und verwandelt den entscheidenden Elfmeter.

19. Mai 2012

Fussball Arena, München – 62 500 Zuschauer

FC Bayern München – Chelsea FC 1:1 (0:0, 1:1)

Chelsea Sieger nach Elfmeterschiessen (4:3)

Tore: 83. Thomas Müller, 88. Didier Drogha
Schiedsrichter: Pedro Proença (Portugal)

DIE AUSSCHÜTTUNGEN AN DIE 32 TEILNEHMER



Wie in der vergangenen Saison wurden etwas mehr als EUR 750 Mio. an die 32 an der Gruppenphase der UEFA Champions League 2011/12 teilnehmenden Klubs verteilt. In diesem Betrag sind weder etwaige Mehreinnahmen, die zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschüttet würden, noch die Einnahmen aus dem Eintrittskartenverkauf, welche die Ausrichtervereine jeweils für sich behalten dürfen, inbegriffen.



	Gruppenphase				K.o.-Phase				
Klubs	Startprämie	Teilnahme- prämie	Leistungs- prämie	Marktpool	Achtel- finale	Viertel- finale	Halbfinale	Finale	TOTAL EUR
Gruppe A									
FC Bayern München	3 900 000	3 300 000	3 600 000	14 830 000	3 000 000	3 300 000	4 200 000	5 600 000	41 730 000
SSC Neapel	3 900 000	3 300 000	3 200 000	14 334 000	3 000 000				27 734 000
Manchester City	3 900 000	3 300 000	2 800 000	16 525 000					26 525 000
CF Villarreal	3 900 000	3 300 000	–	6 709 000					13 909 000
Gruppe B									
Inter Mailand	3 900 000	3 300 000	2 800 000	18 569 000	3 000 000				31 569 000
CSKA Moskau	3 900 000	3 300 000	2 400 000	4 515 000	3 000 000				17 115 000
Trabzonspor	3 900 000	3 300 000	2 400 000	12 858 000					22 458 000
OSC Lille	3 900 000	3 300 000	2 000 000	10 483 000					19 683 000
Gruppe C									
Benfica Lissabon	3 900 000	3 300 000	3 600 000	2 657 000	3 000 000	3 300 000			19 757 000
FC Basel	3 900 000	3 300 000	3 200 000	2 410 000	3 000 000				15 810 000
Manchester United	3 900 000	3 300 000	2 800 000	25 182 000					35 182 000
Otelul Galati	3 900 000	3 300 000	–	11 182 000					18 382 000
Gruppe D									
Real Madrid	3 900 000	3 300 000	4 800 000	15 934 000	3 000 000	3 300 000	4 200 000		38 434 000
Olympique Lyon	3 900 000	3 300 000	2 400 000	6 756 000	3 000 000				19 356 000
Ajax Amsterdam	3 900 000	3 300 000	2 400 000	7 604 000					17 204 000
Dinamo Zagreb	3 900 000	3 300 000	–	1 006 000					8 206 000
Gruppe E									
FC Chelsea	3 900 000	3 300 000	3 200 000	30 035 000	3 000 000	3 300 000	4 200 000	9 000 000	59 935 000
Bayer 04 Leverkusen	3 900 000	3 300 000	2 800 000	15 178 000	3 000 000				28 178 000
FC Valencia	3 900 000	3 300 000	2 400 000	9 225 000					18 825 000
RC Genk	3 900 000	3 300 000	1 200 000	2 832 000					11 232 000
Gruppe F									
FC Arsenal	3 900 000	3 300 000	3 200 000	14 821 000	3 000 000				28 221 000
Olympique Marseille	3 900 000	3 300 000	2 800 000	10 716 000	3 000 000	3 300 000			27 016 000
Olympiakos Piräus	3 900 000	3 300 000	2 400 000	14 844 000					24 444 000
Borussia Dortmund	3 900 000	3 300 000	1 200 000	16 961 000					25 361 000
Gruppe G									
APOEL Nikosia	3 900 000	3 300 000	2 800 000	1 762 000	3 000 000	3 300 000			18 062 000
Zenith St. Petersburg	3 900 000	3 300 000	2 800 000	4 990 000	3 000 000				17 990 000
FC Porto	3 900 000	3 300 000	2 400 000	2 794 000					12 394 000
Shakhtar Donezk	3 900 000	3 300 000	1 600 000	1 678 000					10 478 000
Gruppe H									
FC Barcelona	3 900 000	3 300 000	4 400 000	18 450 000	3 000 000	3 300 000	4 200 000		40 550 000
AC Mailand	3 900 000	3 300 000	2 800 000	23 564 000	3 000 000	3 300 000			39 864 000
Viktoria Pilsen	3 900 000	3 300 000	1 600 000	1 416 000					10 216 000
BATE Borisov	3 900 000	3 300 000	800 000	280 000					8 280 000
TOTAL	124 800 000	105 600 000	76 800 000	341 100 000	48 000 000	26 400 000	16 800 000	14 600 000	754 100 000



Theoretisch hätte jeder Klub im Schnitt EUR 23,5 Mio. erhalten, doch in Wirklichkeit lag die Bandbreite der ausgeschütteten Beträge zwischen 8,2 und fast 60 Mio. Euro. Diese Differenz ist bekanntlich auf den Einnahmenverteilungsschlüssel zurückzuführen, der einerseits feste Leistungsprämien vorsieht, andererseits dem Wert der kommerziellen Rechte in den nationalen Märkten (dem sogenannten „Marktpool“) Rechnung trägt.

Es wurden folgende Festbeträge ausgeschüttet:

- EUR 3,9 Mio. für die Teilnahme an der Gruppenphase sowie EUR 550 000 pro bestrittene Partie, d.h. EUR 7,2 Mio. für jeden der 32 Klubs;
- in der Gruppenphase brachten jeder Sieg EUR 800 000 und jedes Unentschieden EUR 400 000 ein – Real Madrid sicherte sich als einzige Mannschaft den Höchstbetrag von EUR 4,8 Mio.;
- die Qualifikation für das Achtelfinale wurde mit EUR 3 Mio. belohnt, das Erreichen des Viertelfinales mit EUR 3,3 Mio. und die vier Halbfinalisten erhielten je EUR 4,2 Mio.;
- Chelsea gewann als Wettbewerbssieger weitere EUR 9 Mio. hinzu, der zweite Finalist Bayern München EUR 5,6 Mio.

Was die Ausschüttungen aus dem Marktpool betrifft, wurden die den Klubs aus Nationalverbänden mit mehreren Vertretern zustehenden Beträge zum einen auf der Grundlage der Platzierung in der nationalen Meisterschaft 2010/11, zum anderen unter Berücksichtigung der Anzahl in der UEFA Champions League 2011/12 ab der Gruppenphase bestrittenen Spiele berechnet.

Solidaritätszahlungen

Ein Teil der Wettbewerbseinnahmen wurde an die Vereine, welche die Qualifikationsphase der Champions League bestritten, als Solidaritätszahlungen ausgeschüttet:

- Jeder nationale Meister, der die Gruppenphase nicht erreichte, erhielt EUR 200 000;
- jeder Klub, der in einer der drei Qualifikationsrunden ausschied, erhielt EUR 130 000 pro bestrittene Runde (d.h. maximal EUR 390 000) – die Teilnehmer der Playoff-Runde erhielten anstelle von Solidaritätszahlungen eine Prämie von EUR 2,1 Mio., die bei den zehn Siegern dieser Runde (APOEL, Genk, Dinamo Zagreb, Viktoria Pilsen, BATE Borisov, Villarreal, Benfica, Arsenal, Bayern München und Lyon) zu den in der links stehenden Tabelle aufgeführten Beträgen hinzuzurechnen ist. •

Solidaritätszahlungen an Nationalverbände zugunsten von Vereinen, die an den Qualifikationsrunden der UEFA-Klubwettbewerbe 2011/12 teilgenommen haben

VERBAND	BETRAG IN EUR
ALBANIEN	780 000
ANDORRA	600 000
ARMENIEN	600 000
ASERBEIDSCHAN	780 000
BELARUS	360 000
BELGIEN	400 000
BOSNIEN-HERZEGOWINA	780 000
BULGARIEN	910 000
DÄNEMARK	560 000
DEUTSCHLAND	90 000
ENGLAND	360 000
ESTLAND	600 000
FÄRÖER-INSELN	600 000
FINNLAND	910 000
FRANKREICH	180 000
GEORGIEN	1 270 000
GRIECHENLAND	490 000
ISLAND	780 000
ISRAEL	780 000
ITALIEN	180 000
KASACHSTAN	870 000
KROATIEN	540 000
LETTLAND	690 000
LIECHTENSTEIN	180 000
LITAUEN	820 000
LUXEMBURG	910 000
MALTA	640 000
EJR MAZEDONIEN	870 000
MOLDAWIEN	600 000
MONTENEGRO	600 000
NIEDERLANDE	270 000
NORDIRLAND	690 000
NORWEGEN	1 360 000
ÖSTERREICH	870 000
POLEN	780 000
PORTUGAL	450 000
REPUBLIK IRLAND	910 000
RUMÄNIEN	580 000
RUSSLAND	270 000
SAN MARINO	510 000
SCHOTTLAND	690 000
SCHWEDEN	1 140 000
SCHWEIZ	450 000
SERBIEN	1 000 000
SLOWAKEI	1 000 000
SLOWENIEN	910 000
SPANIEN	180 000
TSCHECHISCHE REPUBLIK	450 000
TÜRKIE	360 000
UKRAINE	580 000
UNGARN	870 000
WALES	690 000
ZYPERN	540 000
TOTAL	34 280 000

EINNAHMEN BIS ZU 10 MILLIONEN EURO

Wie in der Champions League ging in der Europa League die letzte Saison eines Dreijahreszyklus zu Ende. Die an 56 Klubs ausgeschütteten Beträge waren daher ungefähr gleich hoch wie in der vorangehenden Spielzeit und beliefen sich auf insgesamt über EUR 150 Mio. An zwei Vereine wurden mehr als EUR 10 Mio. ausbezahlt.



Grosses
Zuschauerinteresse
beim ersten
Klubwettbewerbs-
endspiel in Bukarest.



Die Anteile der einzelnen Klubs werden anhand klarer Kriterien festgelegt und setzen sich aus festen Beträgen und dem kommerziellen Wert des betreffenden Klubs (Anteil aus dem „Marktpool“) zusammen.

Die festen Beträge standen bereits vor der Saison fest:

- Teilnahmebonus von EUR 640 000 für alle 48 an der Gruppenphase teilnehmenden Klubs;
- Teilnahmeprämie von EUR 60 000 pro bestrittenen Gruppenspiel, d.h. EUR 360 000 pro Klub, was zusammen mit dem oben erwähnten Bonus einen leistungsunabhängigen Betrag von einer Million Euro pro Verein ergibt;
- EUR 140 000 pro Sieg und EUR 70 000 pro Unentschieden in der Gruppenphase – nur einer der 48 Klubs, der RSC Anderlecht (Gruppe L), erreichte mit sechs Siegen den Höchstbetrag von EUR 840 000;
- EUR 200 000 für das Erreichen der K.-o.-Phase (Sechzehntelfinale);
- zusätzliche EUR 300 000 für alle Achtelfinalisten;
- weitere EUR 400 000 für die Viertelfinalqualifikation;
- EUR 700 000 für den Einzug ins Halbfinale;

- EUR 3 Mio. für Wettbewerbssieger Atlético Madrid und EUR 2 Mio. für den zweiten Finalisten Athletic Bilbao.

Darüber hinaus erhielten alle 56 Vereine einen Betrag, der dem Wert des jeweiligen nationalen TV-Marktes entsprach. Für diese Zahlungen standen EUR 60 Mio. zur Verfügung, die in zwei gleiche Hälften aufgeteilt wurden:

- EUR 30 Mio. wurden in so viele Anteile aufgeteilt, wie Nationalverbände in der Gruppenphase vertreten waren (24), wobei die Höhe des Anteils jedes Verbands vom Marktwert des jeweiligen Landes abhing. Bei Verbänden mit mehr als einem Vertreter (insgesamt 16 Verbände mit zwei bis vier Klubs) wurde der Betrag nach einem Verteilungsschlüssel aufgeteilt, der den nationalen Pokalsieger bevorteilte; bei Belgien zum Beispiel erhielt Pokalsieger Standard Lüttich die Hälfte des den belgischen Vertretern zustehenden Betrags, während sich Anderlecht und Club Brügge die andere Hälfte teilten.
- Die anderen EUR 30 Mio. wurden entsprechend der Anzahl Wettbewerbsphasen (6) in sechs Tranchen aufgeteilt, in aufsteigender Grösse vom Endspiel (1,2 Mio.) bis zur Gruppenphase (12 Mio.). Anschliessend wurden die einzelnen Tranchen unter Berücksichtigung der nationalen Märkte in so viele Anteile aufgeteilt, wie in der entsprechenden Wettbewerbsphase Verbände vertreten waren. Bei Verbänden mit mehr als einem Verein wurden die Beträge jeweils zu gleichen Teilen aufgeteilt.

Die Einnahmen aus dem Eintrittskartenverkauf, welche die Klubs für sich behalten können, sind in den in der Tabelle rechts aufgeführten Beträgen nicht enthalten.

Solidaritätszahlungen für in der Qualifikationsphase ausgeschiedene Klubs

Alle Vereine, die eine oder mehrere Qualifikationsrunden der UEFA Europa League 2011/12 bestritten haben, erhielten EUR 90 000 pro Runde, unabhängig davon, ob sie anschliessend die Gruppenphase erreichten. Dies ergab einen möglichen Höchstbetrag von EUR 270 000.

Auch an die Klubs, welche die Playoff-Runde nicht überstanden, wurden EUR 90 000 ausgeschüttet. ●

Gruppenphase					K.o.-Phase					
Klubs	Teilnahme- prämie	Spiel- prämie	Leistungs- prämie	Markt- pool	Sechzehntel- finale	Achtel- finale	Viertel- finale	Halbfinale	Finale	TOTAL EUR
Gruppe A										
Rubin Kasan	640 000	360 000	560 000	1 529 470	200 000					3 289 470
PAOK Thessaloniki	640 000	360 000	630 000	1 416 307	200 000					3 246 307
Tottenham Hotspur	640 000	360 000	490 000	1 460 296						2 950 296
Shamrock Rovers	640 000	360 000	–	154 031						1 154 031
Gruppe B										
Worskla Poltawa	640 000	360 000	140 000	158 794						1 298 794
Hannover 96	640 000	360 000	560 000	5 971 481	200 000	300 000	400 000			8 431 481
Standard Lüttich	640 000	360 000	700 000	250 964	200 000	300 000				2 450 964
FC Kopenhagen	640 000	360 000	280 000	264 560						1 544 560
Gruppe C										
Legia Warschau	640 000	360 000	420 000	658 898	200 000					2 278 898
Hapoel Tel Aviv	640 000	360 000	350 000	32 869						1 382 869
Rapid Bukarest	640 000	360 000	140 000	680 983						1 820 983
PSV Eindhoven	640 000	360 000	770 000	288 522	200 000	300 000				2 558 522
Gruppe D										
FC Vaslui	640 000	360 000	350 000	680 983						2 030 983
FC Zürich	640 000	360 000	280 000	92 515						1 372 515
Sporting Lissabon	640 000	360 000	560 000	1 159 383	200 000	300 000	400 000	700 000		4 319 383
Lazio Rom	640 000	360 000	490 000	910 758	200 000					2 600 758
Gruppe E										
Maccabi Tel Aviv	640 000	360 000	140 000	19 869						1 159 869
Dynamo Kiew	640 000	360 000	420 000	158 794						1 578 794
Stoke City	640 000	360 000	560 000	1 766 139	200 000					3 526 139
Besiktas Istanbul	640 000	360 000	560 000	6 796 531	200 000	300 000				8 856 531
Gruppe F										
FC Salzburg	640 000	360 000	490 000	51 688	200 000					1 741 688
Slovan Bratislava	640 000	360 000	70 000	6 923						1 076 923
Athletic Bilbao	640 000	360 000	630 000	4 287 916	200 000	300 000	400 000	700 000	2 000 000	9 517 916
Paris Saint-Germain	640 000	360 000	490 000	931 177						2 421 177
Gruppe G										
Metalist Charkiv	640 000	360 000	700 000	417 944	200 000	300 000	400 000			3 017 944
AZ Alkmaar	640 000	360 000	490 000	472 082	200 000	300 000	400 000			2 862 082
Malmö FF	640 000	360 000	70 000	240 691						1 310 691
Austria Wien	640 000	360 000	420 000	35 075						1 455 075
Gruppe H										
SC Braga	640 000	360 000	560 000	460 852	200 000					2 220 852
Club Brugge	640 000	360 000	560 000	124 418	200 000					1 884 418
NK Maribor	640 000	360 000	70 000	27 969						1 097 969
Birmingham City	640 000	360 000	490 000	1 460 296						2 950 296
Gruppe I										
Celtic Glasgow	640 000	360 000	350 000	651 152						2 001 152
Udinese Calcio	640 000	360 000	490 000	1 146 551	200 000	300 000				3 136 551
Stade Rennes	640 000	360 000	210 000	931 177						2 141 177
Atlético Madrid	640 000	360 000	630 000	4 287 916	200 000	300 000	400 000	700 000	3 000 000	10 517 916
Gruppe J										
FC Schalke 04	640 000	360 000	700 000	7 903 481	200 000	300 000	400 000			10 503 481
Maccabi Haifa	640 000	360 000	280 000	19 869						1 299 869
AEK Larnaka	640 000	360 000	280 000	275 994						1 555 994
Steaua Bukarest	640 000	360 000	420 000	1 516 783	200 000					3 136 783
Gruppe K										
Twente Enschede	640 000	360 000	630 000	429 522	200 000	300 000				2 559 522
Wisla Krakau	640 000	360 000	420 000	452 898	200 000					2 072 898
Odense BK	640 000	360 000	210 000	264 560						1 474 560
FC Fulham	640 000	360 000	420 000	1 460 296						2 880 296
Gruppe L										
AEK Athen	640 000	360 000	140 000	1 824 317						2 964 317
Sturm Graz	640 000	360 000	140 000	35 075						1 175 075
Lokomotive Moskau	640 000	360 000	560 000	1 529 470	200 000					3 289 470
RSC Anderlecht	640 000	360 000	840 000	124 418	200 000					2 164 418
Aus der UEFA Champions League übergetretene Vereine										
Manchester United				745 579	200 000	300 000				1 245 579
Manchester City				745 579	200 000	300 000				1 245 579
Ajax Amsterdam				31 151	200 000					231 151
FC Valencia				1 470 243	200 000	300 000	400 000	700 000		3 070 243
Olympiakos Piräus				688 393	200 000	300 000				1 188 393
Viktoria Pilsen				18 502	200 000					218 502
Trabzonspor				434 222	200 000					634 222
FC Porto				43 674	200 000					243 674
TOTAL	30 720 000	17 280 000	20 160 000	60 000 000	6 400 000	4 800 000	3 200 000	2 800 000	5 000 000	150 360 000

Etwaige Mehreinnahmen, die zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschüttet würden, sind in diesem Beträgen nicht berücksichtigt.

DEUTSCHLAND SICHERT SICH DEN TITEL

Nach Erfolgen in den ersten beiden Ausgaben des Wettbewerbs sind die deutschen U17-Frauen dieses Jahr wieder Europameister geworden. In den vergangenen zwei Jahren war Spanien siegreich aus dem Turnier hervorgegangen.



Die deutschen U17-Juniorinnen konnten nach einer zweijährigen Durststrecke auf die Erfolgsstrasse zurückkehren.



Wie schon in den letzten Jahren war die UEFA-Administration für die Ausrichtung des Turniers im Colovray-Stadion in Nyon zuständig; ab 2014 soll die Endrunde indessen von vier auf acht Teilnehmer erweitert werden.

Spannende Halbfinalspiele

Die Schweiz nahm zum ersten Mal an einer U17-Frauen-Endrunde teil und ging mit viel Schwung in das Halbfinale gegen Frankreich. Die starken Französinnen hatten all ihre Qualifikationsspiele gewonnen und eine beeindruckende Tordifferenz von 35:1 vorzuweisen. Den Schweizerinnen gelang es zwar, in Führung zu gehen, Frankreich reagierte jedoch nur eine Minute später mit dem Ausgleichstreffer. Dieses Tor war der Auftakt für ein französisches Torfestival, die Partie endete 5:1.

Im zweiten Halbfinale hatte Deutschland Mühe, die gut organisierte dänische Abwehr zu überwinden. Erst in den letzten zehn Spielminuten gelang es den Deutschen, in Führung zu gehen, in der Nachspielzeit erhöhten sie auf 2:0.

WM-Qualifikation

Nachdem Frankreich bereits zwei Mal im U17-Finale gestanden war – 2008 gegen Deutschland und letztes Jahr gegen Spanien –, wollten sich die Französinnen nun endlich den Titel sichern. Über weite Strecken des Spiels

gelang es ihnen denn auch, den körperlich überlegenen Deutschen Paroli zu bieten. So erspielte sich das Team von Trainer Francisco Rubio die erste hochkarätige Torchance des Spiels, der Ball knallte jedoch an den deutschen Posten. In der 57. Spielminute gelang den Französinnen schließlich trotz drückender Hitze der Führungstreffer, der zehn Minuten später von den starken Deutschen ausgeglichen wurde. Da bei der U17-Frauen-EM keine Verlängerung gespielt wird, ging es beim Endspielstand von 1:1 direkt ins Elfmeterschiessen.

Im Halbfinale 2011 hatte Frankreich im Elfmeterschiessen gegen Deutschland noch die Oberhand behalten. Dieses Jahr hatten die Französinnen weniger Glück: Sie scheiterten zwei Mal an der deutschen Torhüterin, die Deutschland den Titel sicherte. Nach der Partie zog die deutsche Trainerin Anouschka Bernhard ein treffendes Fazit: „Das Spiel war sehr eng. Ich würde sagen, dass Frankreich die besseren Einzelspielerinnen hat, wir aber besser als Mannschaft aufgetreten sind. Wir haben als Kollektiv gespielt.“

Beide Finalisten sind für die U-17-Frauen-Weltmeisterschaft qualifiziert, die im September in Aserbeidschan ausgetragen wird. Die Auslosung für die Endrunde findet am 6. Juli in Baku statt (→ UEFA.com).

Im Spiel um Platz drei setzten Dänemark und die Schweiz jeweils auf eine zurückhaltende Taktik, die ein torloses Unentschieden nach Ablauf der regulären Spielzeit zur Folge hatte. Im Elfmeterschiessen hatten die Däninnen das Glück auf ihrer Seite. ●

ERGEBNISSE

Halbfinale

26.6.	Schweiz – Frankreich	1:5
26.6.	Dänemark – Deutschland	0:2

Spiel um Platz 3

29.6.	Schweiz – Dänemark	0:0, 5:4 n.E.
-------	--------------------	---------------

Endspiel

29.6.	Frankreich – Deutschland	1:1, 4:3 n.E.
-------	--------------------------	---------------

LYON VERTEIDIGT TITEL AUF SOUVERÄNE ART

Der Rekord, den die Zuschauer beim UEFA-Women's-Champions-League-Finale im Münchner Olympiastadion aufstellten, dürfte nicht leicht einzustellen sein: 50 212 Fans pilgerten zur Partie zwischen dem 1. FFC Frankfurt und Olympique Lyon, welches das erste der beiden Endspiele in der bayerischen Landeshauptstadt mit 2:0 für sich entschied.



Die Besucherzahl übertraf damit bei weitem die bisherige Bestmarke von 28 112 beim Rückspiel des UEFA-Frauenpokal-Finales 2009 zwischen dem FCR 2001 Duisburg und Zvezda 2005 Perm.

Neben den Zuschauerzahlen drängt sich vor allem eine Frage auf: Gibt es noch jemanden, der Olympique Lyon schlagen kann? „Es ist eine Topmannschaft“, gestand der enttäuschte Frankfurter Coach Sven Kahlert nach der Begegnung am 17. Mai ein. „Hinzu kommt, dass diese Mannschaft eingespielt ist und so seit zwei, zweieinhalb Jahren zusammenspielt. Aber es ist gut, dass eine Mannschaft auf dem Thron ist und viele Vereine versuchen, daran zu rütteln. Das macht den Konkurrenzkampf auch in Europa spannender.“

Der Wert der Erfahrung

Das Olympiastadion erstrahlte in den schönsten Women's-Champions-League-Farben – eine sicherlich atemberaubende Kulisse für die beiden Teams, die denn auch eher nervös begannen. Bald jedoch konnte Lyon, das zum dritten Mal in Folge in einem Finale mit deutscher Beteiligung stand und mit neun Spielerinnen aus der Startelf des letztjährigen Endspiels in London begann, seine ganze Erfahrung ausspielen: Nach einer Viertelstunde wurde Shirley Cruz beim Versuch der Rückeroberung eines bereits verloren geglaubten Balles im Strafraum von Melanie Behringer zu Fall gebracht. Den folgerichtigen Strafstoß verwandelte Eugénie Le Sommer gegen Desirée Schumann souverän, wenngleich sie hinterher zugab, ob der vielen deutschen Fans auf den Rängen schon sehr angespannt gewesen zu sein.

Auf französischer Seite trug dieser Führungstreffer schon einmal zur Beruhigung bei, doch es sollte noch besser kommen. Dreizehn Minuten später verliess die Frankfurter Torfrau den Strafraum, um nach einem langen Ball vor der schwedischen Stürmerin Lotta Schelin zu klären. Zu ihrem Unglück landete ihre Kopfballabwehr direkt bei Camille Abily, die das Leder mit einem wuchtigen Volley in das verwaiste Tor drosch. Es folgte ein unermüdliches Anrennen der Deutschen, doch der psychologische so wichtige Anschlusstreffer wollte einfach nicht fallen. Olympique Lyon liess sich nicht aus dem Konzept bringen

und konnte sich notfalls stets auf seine Torhüterin Sarah Bouhaddi verlassen, die wie ein Fels zwischen den Pfosten stand.

Eine beeindruckende Europapokal-Saison

Als die schwedische Unparteiische Jenny Palmqvist abpfiff, hatte die Mannschaft von Patrice Lair 21 zu 10 Torschüsse und zwei Treffer ans Gehäuse zu verzeichnen. Für Spielführerin Sonia Bompastor und ihre Teamkolleginnen bildete die Siegerehrung den krönenden Abschluss einer



Die Spielerinnen von Olympique Lyon freuen sich über die erfolgreiche Titelverteidigung.

beeindruckenden Europapokal-Saison. Seit dem Zweifachsieg von Umeå IK im Frauenpokal 2003 und 2004 hatte keine Mannschaft mehr den Titel verteidigen können. Olympique Lyon gelang dies zudem in bemerkenswerter Manier – mit 39 Toren bei nur einem Gegentreffer.

„Für einen französischen Verein ist ein Sieg in Deutschland eine grosse Sache“, erklärte OL-Trainer Patrice Lair hinterher, „weil sie im europäischen Frauenfussball einfach die Stärksten sind. Sie haben die besten Klubs und die beste Nationalmannschaft. Mein grösster Wunsch wäre es, dass der französische Frauenfussball mit dem deutschen gleichzieht – und natürlich, diesen Wettbewerb ein weiteres Mal zu gewinnen.“ ●

17. Mai 2012

Olympiastadion, München – 50 212 Zuschauer

Olympique Lyon - 1. FFC Frankfurt 2:0 (2:0)

Tore: 15. Le Sommer (Elfmeter), 28. Abily
Schiedsrichterin: Jenny Palmqvist (Schweden)

EINE RASANTE ENTWICKLUNG

Die Wurzeln des Frauenfussballs reichen bis ins Jahr 1885 zurück. Über die Anfangszeiten ist nicht viel bekannt, doch eines ist sicher: Das erste offizielle Frauen-Länderspiel wurde 1920 zwischen England und Frankreich ausgetragen und von sagenhaften 25 000 Zuschauern verfolgt.



Neuer Zuschauerrekord (50 212) beim Finale der UEFA Women's Champions League im Münchner Olympiastadion.

Natürlich liegt das alles weit zurück, doch es zeigt, dass der Frauenfussball bereits vor hundert Jahren populär war – lange bevor Organisationen wie die UEFA überhaupt gegründet wurden. Dieser Artikel zeichnet den Weg des Frauenfussballs von den Anfängen bis hin zum aktuellen Boom.

Donnerstag, 17. Mai 2012 – ein grosser Tag für den Frauenfussball. In München findet das Endspiel der UEFA Women's Champions League statt. 50 212 Stadionbesucher sehen zu, wie Olympique Lyon den Pokal gewinnt. Angesichts dieses neuerlichen Zuschauerrekords sollte die Fussballfamilie einen Augenblick innehalten, um über die rasante Entwicklung dieser Sportart nachzudenken, die es innerhalb weniger Jahr-

zehnte geschafft hat, sich von einem Mauerblümchen-Dasein zu einem modernen, lebendigen Teil des Fussballs zu mausern.

Erstmals so richtig bergauf ging es mit dem Frauenfussball während der beiden Weltkriege. Die Männer waren im Feld und die Frauen begannen in ihrer Abwesenheit, sich für sportliche Betätigung zu interessieren. Frauenfussball erfreute sich von Anfang an grosser Beliebtheit – auch wenn er erst 1971 mit der Gründung des ersten Frauenfussball-Kommission offiziell Anerkennung fand. Die Kommissionsmitglieder hatten den Auftrag, den Frauenfussball in ganz Europa zu analysieren und ein möglichst genaues Bild der Lage zu zeichnen. Entsprechende Bestimmungen und Richtlinien sollten folgen. 1980

war das Interesse dann schon so gross, dass die UEFA den Europäischen Wettbewerb für Frauenfussball einführte.

Der neue Wettbewerb für Frauen-Nationalteams wurde gut angenommen. Er fand in den 1980er-Jahren dreimal statt, in die Siegerliste trugen sich Schweden, Norwegen und die BRD ein. 1989, die Sportart erfreute sich wachsender Beliebtheit, wurde der Wettbewerb in Frauen-Europameisterschaft umbenannt. Um die Dimensionen des Aufschwungs zu erkennen, muss man sich die Zahlen vor Augen führen. Während 1982 gerade einmal 16 europäische Verbände eine Mannschaft anmeldeten, schickten für die Ausgabe 2011-13 eindrucksvolle 45 Nationalverbände eine Auswahl in den Wettbewerb, der im Juli 2013 in Schweden entschieden wird.

Von der Basis zur Spitze: Nachwuchsförderung

Nachdem der Nationalmannschaftswettbewerb so gut lief, begann die UEFA, sich um den Nachwuchsbereich zu kümmern, was für die Weiterentwicklung eine unerlässliche Voraussetzung ist. 1997 fand die erste U18-Europameisterschaft für Frauen statt. Da jedoch in diesem Alter sowohl die körperliche als auch die charakterliche Entwicklung rasant fortschreitet, hat die UEFA diesen Wettbewerb inzwischen in einen U17- und einen U19-Frauenwettbewerb unterteilt, um den Entwicklungsstufen, dem technischen Können und der Physis der Spielerinnen besser gerecht zu werden.

Die Juniorinnenwettbewerbe werden sehr ernst genommen und das Niveau ist hoch. Die Turniere finden in einer internationalen, wett-kampfindensiven Atmosphäre statt. Für die jungen Spielerinnen ist dies eine überwältigende Erfahrung. Gleichzeitig lernen sie die Bedeutung von Teamgeist, Zusammenspiel und Respekt kennen, und es werden Freundschaften geschlossen und Vertrauen geschaffen. Es ist die beste Gelegenheit für die Spielerinnen, dazuzulernen und herauszufinden, wie wichtig ihnen der Fussball wirklich ist.

Die Einführung eines Frauen-Klubwettbewerbs

Der nächste Meilenstein folgte 2001, als der erste UEFA-Frauenpokal durchgeführt wurde, der den Beginn der UEFA-Frauen-Klubwettbewerbe markierte. An der ersten Ausgabe nahmen 33 Vereine teil. Der Wettbewerb lief erfolgreich von 2001 bis 2009, bevor er zur Saison 2009/10 neu gestaltet und in UEFA Women's Champions League umbenannt wurde. Damit wurde er nicht nur auf eine Stufe mit der prestigeträchtigen UEFA Champions League der Männer gestellt, sondern es wurde auch der Tatsache Rechnung getragen, dass sich der Frauenfussball in technischer und taktischer Hinsicht in der Zwischenzeit erheblich weiterentwickelt hatte und zu einer eigenständigen Sportart herangereift war. ●



Steffi Jones, Botschafterin des Endspiels in München, mit dem Pokal der UEFA Women's Champions League und umringt von Besuchern des Champions Festivals.

FRAUENFUSSBALL- ENTWICKLUNGSPROGRAMM

Um den Frauenfussball nachhaltig voranzubringen, muss die UEFA die aktuelle Dynamik innerhalb ihrer Mitgliedsverbände erhalten. Mithilfe des UEFA-HatTrick-Programms wurden in ganz Europa neue Frauenfussballligen eingeführt, bereits bestehende Aktivitäten ausgebaut oder die Spielerentwicklung stärker in den Mittelpunkt gerückt.

UEFA-Botschafterin für dieses spannende Projekt, dessen Ziel es ist, dem weiblichen Teil der Bevölkerung den Zugang zum Fussball zu erleichtern und ihn zu einer natürlichen Option für sportinteressierte Mädchen und Frauen zu machen, ist Steffi Jones, eine Ikone des europäischen Frauenfussballs. Bisher haben 50 der 53 UEFA-Mitgliedsverbände Projekte vorgelegt, über die sie Frauenfussball in ihrem Land einführen oder diesen stärken wollen. Die nachfolgende Auswahl bereits genehmigter Projekte vermittelt einen Eindruck vom Ausmass der Anstrengungen, die für dieses Entwicklungsprogramm unternommen werden:

Armenien	Entwicklung des Breitenfussballs für Mädchen und Frauen
Aserbeidschan	Einführung einer U15-Liga
Belarus	1. Juniorinnen-Meisterschaft
England	Mädchenfussball-Roadshow
Frankreich	Einführung eines U13-Wettbewerbs
Georgien	Mädchen-Schulfussball; Turnier für 12- bis 14-Jährige
Griechenland	Frauenfussball nach Griechenland bringen / Gesellschaftskampagne
Israel	„Ich bin Fussballerin“ – Organisation einer Liga für Schulen
Italien	Werbekampagne für U15-Frauenfussball
Kroatien	Frauenfussball-Festival; zweitägiges Einladungsturnier
Lettland	„Wir spielen Fussball – komm, mach mit“ / Schulkampagne
Montenegro	Tag des Mädchenfussballs – Aktivitäten in mehreren Städten
Norwegen	„Torfrau sein macht Spass“ / Trainerentwicklung
Österreich	Schaffung eines Nationalen Zentrums für Frauenfussball
Republik Irland	Nachwuchsförderprogramm für Mädchen
Rumänien	Trainingslager zur Einführung des Frauenfussballs
Russland	25 Jahre Frauenfussball in Russland
Ungarn	Mädchen-Grundschule „Bozsik-Programm“
Tschechische Republik	Vorhang auf für den Frauen- und Mädchenfussball / Kampagne
Türkei	Trainingszentrum für Mädchenfussball und U13-Meisterschaft

ÜBER 70 NEUE ABSOLVENTEN

Die Zukunft der Governance und des Managements des europäischen Fussballs ist in guten Händen. Im Rahmen einer Feier am 11. Mai im Haus des europäischen Fussballs in Nyon haben über 70 Absolventen aus ganz Europa – darunter zahlreiche aus Nationalverbänden – nach Abschluss eines neunmonatigen Kurses das UEFA-Zertifikat in Fussballmanagement (UEFA CFM) bzw. das UEFA-Diplom in Fussballmanagement (UEFA DFM) erhalten.



Die Preisträger
im Haus des
europäischen Fussballs
in Nyon.

In den letzten Jahren hat die UEFA intensiv Kontakte mit der akademischen Welt geknüpft, insbesondere durch eine Reihe von Ausbildungsinitiativen, die der UEFA, ihren 53 Mitgliedsverbänden und dem europäischen Fussball insgesamt verschiedene konkrete Vorteile bieten. Das UEFA-Ausbildungsprogramm umfasst drei Stufen – auf das CFM folgt das DFM und anschliessend der Master-Studienkurs in europäischer Sport-Governance (MESGO). Präsidenten und Generalsekretäre der Nationalverbände können jedes Jahr jeweils bis zu zwei Kandidaten für das CFM und das DFM empfehlen.

Zweite Ausgabe des Zertifikats...

Die zweite Ausgabe des UEFA-Zertifikats in Fussballmanagement begann vergangenen September. Das Programm ist mit dem Wissen- und Informationsvermittlungsprogramm (KISS) der UEFA verbunden und soll die 53 UEFA-Mitgliedsverbände dabei unterstützen, ihr Wissen über den Fussball und das Management desselben zu verbessern.

Der Grundlagenkurs besteht aus sechs Online-Modulen (E-Learning) und drei Seminaren vor Ort. Das CFM dauert von September bis Mai. Die Zertifikate werden vom Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung (IDHEAP) an der Universität Lausanne vergeben. Bei jedem Online-Modul

steht ein zentrales Thema im Mittelpunkt. Die Organisation des europäischen und des Weltfussballs, strategisches Management und Performance-Management, operatives Management, Eventmanagement, Marketing und Sponsoring, interne und externe Kommunikation.

... und erste Ausgabe des Diploms

Die erste Ausgabe des DFM wurde vergangenen September gestartet. Vom UEFA DFM profitieren in erster Linie Mitarbeiter des mittleren Managements der Nationalverbände, welche die Chance erhalten, ihr Wissen in zentralen Bereichen der Organisation von Fussballveranstaltungen zu verbessern. Dazu gehören zum Beispiel das Management freiwilliger Helfer, Stadien und Sicherheit, Marketing und Media Operations.

Teilnehmer wenden nicht nur das Gelernte bei ihren respektiven Nationalverbänden an, sondern teilen ihr Wissen auch mit Vertretern anderer Verbände, was der Entwicklung des Fussballs in ganz Europa dient. Wie die Zertifikate werden auch die Diplome vom IDHEAP der Universität Lausanne ausgestellt.

Der Fortgeschrittenenkurs besteht aus vier Online-Modulen und drei Seminaren vor Ort. Jedes Modul behandelt eine wichtige Facette des Managements der Nationalverbände und wird von international anerkannten Akademikern vorbereitet und abgehalten. Alle Module werden in enger Zusammenarbeit mit der UEFA und Experten aus den jeweiligen Bereichen entwickelt, um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen der Mitarbeiter der Nationalverbände entsprechen.

Die Redner lobten die Absolventen an ihrem grossen Tag: „Wir bei der UEFA glauben sehr an diese Kurse, an den Austausch von Wissen und denken, dass wir uns immer verbessern und dazulernen können“, sagte UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino. „Ein Schlüsselement, das geschaffen werden konnte, ist das Netzwerk zwischen der UEFA und Ihnen und wir müssen dieses Netzwerk mit Leben erfüllen.“

„Sie alle haben über die letzten neun Monate sehr hart gearbeitet“, fügte Jean-Loup Chappelet, Professor beim IDHEAP, hinzu. „Sie verdienen diesen Abschluss, von dem wir hoffen, dass er Ihnen im Management der Nationalverbände helfen und neue Karrieremöglichkeiten eröffnen wird. Die meisten von Ihnen werden in der Zukunft eine wichtige Rolle im europäischen Fussball spielen.“ ●

ERNEUTER SIEG FÜR DIE NIEDERLANDE

In drei der vier letzten U17-EM-Endspiele standen sich Deutschland und die Niederlande gegenüber. Keines der Finale zuvor war jedoch so dramatisch wie dieses.



Als im Nationalstadion von Ljubljana die Nachspielzeit des U17-EM-Endspiels zwischen Deutschland und der Niederlande anbrach, sah alles danach aus, als ob sich die Deutschen für die herbe 2:5-Niederlage des Vorjahres revanchieren könnten. Doch dann schlug der niederländische Mittelfeldspieler Thom Hays eine scharfe Flanke von rechts in den Strafraum, in der Mitte verpassten sowohl die Verteidiger als auch die Angreifer, und der Ball landete beim eingewechselten Elton Acolatse, der ihn am zweiten Pfosten unter Kontrolle bringen konnte und dann mit einem grandiosen Heber in den rechten Winkel des deutschen Tores beförderte. Die Folge: 1:1-Unentschieden und Elfmeterschiessen.

Aber erzählen wir die Geschichte doch von Anfang an. Ausrichter der U17-EM-Endrunde war erstmals der Slowenische Fussballverband und trotz der wechselhaften Temperaturen und der gelegentlichen Regengüsse kann das Turnier als voller Erfolg gewertet werden. Mit den 11674 Endspielbesucherinnen und -besuchern wuchs die Gesamtzuschauerzahl auf 41 420, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 39 % bedeutet.

Ein intensives Turnier

Das Teilnehmerfeld war durchaus ungewöhnlich, schliesslich waren Georgien und Polen in den vergangenen zehn Jahren nie dabei gewesen, hatte sich Island fünf Jahre lang nicht qualifiziert und nahm der Ausrichter Slowenien erstmals an einer U17-EM teil. Vor dem Turnier wurde allgemein damit gerechnet, dass sich erneut Deutschland und die Niederlande im Finale messen würden – allenfalls wurde noch den Franzosen, traditionell mit starken Teams in dieser Altersklasse, eine Überraschung zugetraut. Und es kam wie erwartet. Allerdings sahen sich die beiden Favoriten zunächst mit der harten Gegenwehr der gut vorbereiteten „Underdogs“ konfrontiert. Die Folge war ein sehr intensives, torarmes Turnier, bei dem vor dem letzten Gruppenspieltag noch alle acht Teams Chancen auf den Einzug in das Halbfinale hatten.

In Gruppe A, deren Spiele in der Hauptstadt Ljubljana und im nahen Domzale ausgetragen wurden, schied überraschend Frankreich aus. Nach zwei Unentschieden gegen Island und Georgien mussten die Franzosen im dritten Spiel die Deutschen schlagen, um weiterzukommen. Drei Gegentore in der zweiten Halbzeit bedeuteten jedoch das Aus der Franzosen und den historischen erstmaligen Halbfinaleinzug von Georgien. Bis sieben Minuten vor Spielende waren allerdings noch die Isländer qualifiziert gewesen.

In Gruppe B, die in Maribor und Lendava spielte, begeisterte die attraktive Spielweise der Belgier, die aufgrund ihrer mangelnden Chancenverwertung allerdings dennoch ausschieden. Genau wie die Slowenen, denen es schwer fiel, das hohe Tempo ihrer Gruppengegner mitzugehen. Neben den Niederlanden konnte sich in dieser Gruppe, in der es zwei torlose Unentschieden gab, folglich Polen durchsetzen, das dank eines Kontertors Belgien besiegte und ausserdem zweimal Unentschieden spielte.



Späte Tore

Und dann kamen die Last-Minute-Auftritte der Niederländer. Nach dem 1:0-Halbfinalsieg der Deutschen über die Polen bezwangen die Niederlande das bereits nach 16 Minuten in Unterzahl spielende Georgien mit Toren in der 88. Minute und in der Nachspielzeit. Aufgrund eines erneuten späten Tors im Endspiel gegen Deutschland musste die Entscheidung im Elfmeterschiessen fallen. In diesem gelang dem niederländischen Torwart Nick Olij die entscheidende Parade, die seinem Team den unerwarteten zweiten Endspielsieg gegen die geschockten Deutschen sicherte. ●

Die niederländische U17-Auswahl wackelte, konnte ihren Titel jedoch verteidigen.

ERGEBNISSE

Gruppe A

4. Mai	Georgien – Deutschland	0:1
4. Mai	Frankreich – Island	2:2
7. Mai	Frankreich – Georgien	1:1
7. Mai	Island – Deutschland	0:1
10. Mai	Deutschland – Frankreich	3:0
10. Mai	Island – Georgien	0:1

Gruppe B

4. Mai	Polen – Belgien	1:0
4. Mai	Slowenien – Niederlande	1:3
7. Mai	Niederlande – Belgien	0:0
7. Mai	Slowenien – Polen	1:1
10. Mai	Belgien – Slowenien	3:1
10. Mai	Niederlande – Polen	0:0

Halbfinale

13. Mai	Deutschland – Polen	1:0
13. Mai	Niederlande – Georgien	2:0

Finale

16. Mai	Deutschland – Niederlande	1:1*
---------	---------------------------	------

*Niederlande gewinnt 5:4 im Elfmeterschiessen

FRANKREICH BEREITS FÜR DIE U21-EM-PLAYOFFS QUALIFIZIERT

Die Qualifikation für die Playoffspiele der U21-Europameisterschaft 2011-13 geht nach der Sommerpause von Mitte Juni bis Mitte August in die entscheidende Phase.



Titelverteidiger Spanien (Thiago Alcantara, Nr. 8 in Rot) dominierte die Gruppe 5, in der die Iberer auf den letztjährigen Finalgegner, die Schweiz, trafen (Nzuzi Toko, Nr. 8).



Alle 53 UEFA-Mitgliedsverbände nehmen an diesem Wettbewerb teil. Israel ist als Ausrichter der Endrunde direkt für diese qualifiziert. Die übrigen 52 Nationalmannschaften wurden in zwei Sechser- und acht Fünfergruppen eingeteilt. Die zehn Gruppensieger und die vier besten Zweitplatzierten qualifizieren sich für die Playoffs (Hin- und Rückspiele), wo sie die sieben anderen Endrundplätze unter sich ausmachen.

Zurzeit steht einzig Frankreich mit sieben Siegen aus ebenso vielen Spielen als Sieger der Gruppe 9 als Playoff-Teilnehmer bereits fest. Die folgenden Teams – alle noch ungeschlagen – sind dem gleichen Ziel schon sehr nahe: Deutschland (Gruppe 1), die Tschechische Republik (Gruppe 3), Spanien (Gruppe 5) und Italien (Gruppe 7).

Die Auslosung der Playoffs findet im September statt. ●

OLYMPISCHES TURNIER IN LONDON

Der amtierende U21-Europameister Spanien, der letztjährige Finalist, die Schweiz, sowie Belarus nehmen an dem Ende Juli beginnenden Olympischen Fussballturnier in London teil.

Neben diesen drei Teams, die sich über die U21-EM qualifiziert haben, vertritt mit dem Vereinigten Königreich eine weitere Mannschaft Europa. Die britische Auswahl, die automatisch als Ausrichterin qualifiziert ist, ist ein eher seltener „Gast“ am Olympischen Turnier – die letzte Teilnahme geht auf 1960 zurück.

Belarus (gegen Neuseeland), Spanien (gegen Japan), das Vereinigte Königreich (gegen den Senegal) und die Schweiz

(gegen Gabun) tragen ihre erste Partie alle am 26. Juli aus. Die Gruppenspiele werden bis 1. August in London (Wembley), Manchester, Coventry, Cardiff, Newcastle und Glasgow ausgetragen. Die erst- und zweitplatzierten Mannschaften jeder Gruppe qualifizieren sich für das Viertelfinale (4. August). Am 7. August finden dann die Halbfinalbegegnungen statt, und das Finale wird am 11. August in London gespielt.

● Beim Frauenturnier wird Europa durch Frankreich und Schweden, die ihr Olympia-Ticket bei der Frauen-WM 2011 gelöst haben, sowie durch das Vereinigte Königreich vertreten.

Die Gruppenphase wird vom 25. bis 31. Juli gespielt. Die erst- und zweitplatzierten Mannschaften jeder Gruppe bestreiten das Viertelfinale am 3. August. Das Halbfinale findet am 6. August statt, das Endspiel am 9. August in London. ●

DIE UEFA-KLUBWETTBEWERBE GEHEN IN EINE NEUE SAISON

Noch bevor die EURO 2012 zu Ende ist, beginnt bereits die neue UEFA-Klubwettbewerbssaison.

Der erste offizielle Akt wurde am 25. Juni im Haus des europäischen Fußballs vollzogen und beinhaltete die Auslosung der ersten beiden Qualifikationsrunden der UEFA Champions League und der UEFA Europa League. Auf dem Spielfeld rollt der Ball seit dem 3. Juli wieder, und dies bis zum 25. Mai 2013, wenn im Wembley-Stadion der letzte Akt in der Champions League und am 15. Mai in Amsterdam das Endspiel der

UEFA Europa League über die Bühne geht. Der UEFA-Supercup stellt den Übergang von der alten in die neue Saison dar. In dieser Begegnung am 31. August treffen die beiden Klubwettbewerbssieger der vergangenen Saison aufeinander: der FC Chelsea, Sieger der Champions League, und Atlético Madrid, Sieger der Europa League. Dieses Spiel wird das Ende einer Epoche in der Geschichte des UEFA-Supercups sein,

denn nach 15 Jahren im Stade Louis II des Fürstentums Monaco wird der Wettbewerb eine Europareise antreten und 2013 den ersten Halt in Prag machen.

● Auch bei den Frauen hat die neue Klubwettbewerbssaison mit der Auslosung der Qualifikationsrunde der UEFA Women's Champions League 2012/13 am 28. Juni in Nyon begonnen. Die ersten Spiele werden am 11. August ausgetragen. ●



Albanien
www.fshf.org

Das albanische Frauennationalteam nimmt Fahrt auf

Der Frauenfußball gewinnt in Albanien immer mehr an Bedeutung und wird zu einem festen Bestandteil des albanischen Sports. Seit mehreren Jahren werden Meisterschaften und Pokalwettbewerbe auf nationaler Ebene organisiert, und nun gibt es seit etwas mehr als einem Jahr auch ein Frauen-Nationalteam. Bislang wurde intensiv gescoutet, fanden mehrere Trainingslager statt und wurden einige Freundschaftsspiele durchgeführt.

Das Team umfasst die besten Fußballerinnen der albanischen Liga sowie zahlreiche Spielerinnen, die im Ausland leben (Deutschland, England, Frankreich und sogar USA und Australien).

Die Leitung der gesamten Aktivitäten liegt bei Trainer Altin Rraklli und seinen Mitarbeitenden. Rraklli war in den 1990er-Jahren einer der bekanntesten Stürmer der albanischen National-

mannschaft. Er spielte lange Jahre in der deutschen Bundesliga.

Jüngst führte das Frauen-Nationalteam unter seiner Leitung ein zehntägiges Trainingslager mit mehreren Testspielen durch. Auf diese Weise sollte der Ablauf eines Turniers simuliert werden. Ein fester Kader trainierte mehrere Tage zusammen und bestritt drei Spiele in Folge, genauso wie in der Qualifikationsphase eines offiziellen Wettbewerbs.

Das Team traf dabei zweimal auf Montenegro. Die Albanerinnen gewannen das erste Spiel im montenegrinischen Bar mit 4:2 und das zweite zuhause in Shkodra mit 4:3. Im dritten Testspiel stand man im heimischen Pogradec der EJR Mazedonien gegenüber und auch dieses Spiel konnte gewonnen werden (2:0). In den fünf Spielen, welche die albanische Frauen-Auswahl seit ihrer



Das albanische Frauennationalteam ist weiter ungeschlagen.

Gründung bisher absolviert hat, gelangen fünf Siege. Laut den Verantwortlichen des Albanischen Fußballverbandes wird das Team in Kürze erstmals an der Qualifikation eines offiziellen Wettbewerbs teilnehmen.

● Tritan Kokona



Belarus
www.bff.by

18 000 Fussbälle für Schulen auf dem Land

Am 30. und 31. Mai veranstaltete der Belarussische Fußballverband (BFF) mit Unterstützung des Bildungsministeriums und zwei weiteren Sponsoren die Aktion „Fussbälle für Kinder“.



Tausende von Fussbällen für die jungen belarussischen Schüler.

Es war das erste Mal, dass eine Fussballaktion dieser Größenordnung in Belarus stattfand. Während der Veranstaltung besuchten Vertreter der BFF und örtlicher Behörden mehr als 2 000 Schulen in ländlichen Gebieten in ganz Weissrussland. In festlicher Atmosphäre wurden mehr als 18 000 Fussbälle an Erstklässler übergeben.

Hauptanliegen der Veranstalter war es, vor der herannahenden EURO und den Olympischen Spielen zehntausende belarussische Kinder für die beliebteste Sportart der Welt zu begeistern. Die ABC-Schützen nahmen ihre Fussbälle, die als Andenken an die feierliche Aktion die Logos der Organisatoren trugen, am letzten Schultag vor den Sommerferien in Empfang.

Die BFF möchte die Kinder durch diese Aktion in verschiedener Hinsicht unterstützen – in Bezug auf Freizeitbeschäftigung, gemeinsame Fussballpartien, die Förderung des Kameradschaftsgeistes, den Ausbau grundlegender sportlicher Fähigkeiten sowie gesundheitliche Aspekte. In den ländlichen Gegenden Weissrusslands ist das Interesse am Juniorenfußball gering, da es an grundlegenden Organisationsstrukturen und der nötigen Ausstattung mangelt. Und doch zeigt sich im internationalen Fussball immer wieder, dass sich gerade diese Kinder aus abgelegenen Gebieten durch Robustheit, Fleiss und Bodenständigkeit zu erstklassigen Profispielern entwickeln.

Die BFF plant zur Förderung des Breitenfussballs in Weissrussland von nun an jährliche Aktionen dieser Art.

● Aliaksandr Tomin



Bosnien-Herzegowina
www.nfsbih.ba

Zeljeznica dominiert die Saison

Die Meisterschaft in der bosnisch-herzegowinischen Premier League war dieses Mal nicht so umkämpft wie in der Vorsaison. Der FK Zeljeznica dominierte und sicherte sich den Titel bereits vier Runden vor dem Saisonende. Vizemeister wurde Siroki Brijeg; Vorjahresmeister Borac Banja Luka und Stadtrivale FK Sarajevo hatten sich schon frühzeitig aus dem Titelrennen verabschiedet.

Spannender verlief der Abstiegskampf. Zwar stand der FK Kozara früh als Absteiger fest, doch der FK Sloboda Tuzla musste erst am letzten Spiel-

dreimal, auf die zwei Niederlagen in den ersten drei Spielen folgte eine Serie von 13 Begegnungen ohne Gegentor. Die dritte Niederlage gab es dann am letzten Spieltag. Torhüter Adnan Guso stellte mit 1 180 Minuten ohne Gegentreffer einen neuen Rekord auf. Ebenfalls neue Bestwerte sind die Tordifferenz von 51 Toren (68:17) sowie die Gesamtzahl von 71 Punkten (gegenüber 64 von Borac in der Vorsaison).

Zeljeznica wurde zum fünften Mal Pokalsieger und ist in diesem Wettbewerb seit nunmehr 27 Spielen ungeschlagen. Den Akteuren von Trainer Amar Osim reichte in den beiden Finalspielen ein Tor, um Gegner Siroki Brijeg



Eine sehr erfolgreiche Saison für den FK Zeljeznica.

tag die Segel streichen. Anstelle dieser beiden Teams spielen nächste Saison Gradina Srebrenik und Radnik Bijeljina in der 1. Liga.

Deutlich enger als die Meisterschaft war der Pokalwettbewerb. Im Finale standen sich die beiden besten Teams der Liga, Zeljeznica und Siroki Brijeg, gegenüber. Das bessere Ende behielt jedoch auch hier Zeljeznica.

Der FK Zeljeznica war eindeutig das bestimmende Team der Saison. Der Klub hat nun fünf bosnische Meisterschaften (1998, 2001, 2002, 2010 und 2012), davon zwei in den vergangenen drei Jahren, sowie einen jugoslawischen Titel (1972) auf dem Konto und ist somit bosnisch-herzegowinischer Rekordmeister. Der Meister verlor nur

zu besiegen. Das erste Spiel in Grbavica endete 1:0, das Rückspiel in Pecara mit einem torlosen Unentschieden.

Im Halbfinale hatte sich Zeljeznica mit 1:0 und 3:0 gegen Borac Banja Luka durchgesetzt, während Siroki Brijeg zweimal mit 1:0 gegen Velez Mostar gewonnen hatte.

Die Nationalmannschaft bestritt jüngst zwei Testspiele. Das erste in Dublin gegen die Republik Irland ging mit 0:1, das zweite in Chicago (USA) gegen Mexiko mit 1:2 verloren.

Die U19-Auswahl verlor in der Eliterunde der U19-EM ihre drei Spiele: 2:4 gegen Georgien, 0:2 gegen Österreich und 0:2 gegen Kroatien.

● Fuad Kravac



Neue DFB-App auf dem Markt

Rechtzeitig zum Start der EURO 2012 ist die neue offizielle und kostenlose App des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) für Android-Endgeräte auf dem Markt. Einfach im App-Store downloaden, installieren – und alle exklusiven News rund um den DFB und seine Nationalmannschaften kommen sofort aufs Android-Handy oder -Tablet.

Die Fans des deutschen Fußballs sind ab sofort immer und überall ganz dicht dabei. Ob aktuelle

News, spannende Liveticker oder exklusiver Videobereich – mit der DFB-App ist jeder mit aktuellen Texten und bewegenden Bildern immer auf dem neusten Stand. Ob Einblicke in das Team-Quartier, Informationen aus der DFB-Zentrale oder dem Stadion: Die ganze Welt des Fußballs passt jetzt als ständiger Begleiter in eine Hosentasche und die Fans bekommen Einblicke und Informationen, die sonst niemand hat.

● Stephan Brause



Dank der neuen App sind Fans der deutschen Nationalmannschaft immer auf dem Laufenden.



Partnerschaft mit dem Holocaust Educational Trust

Der Englische Fußballverband (FA) und der Holocaust Educational Trust (HET) – eine britische Stiftung zur Aufklärung über den Holocaust – erarbeiten im Rahmen einer neuen Partnerschaft gemeinsam Unterrichtsmaterial für die weiterführenden Schulen Englands.



Der englische Captain Steven Gerrard mit den Holocaust-Überlebenden Ben Helfgott und Zigi Shipper.

Vor der Abreise nach Polen zur EURO 2012 traf sich die gesamte englische Nationalmannschaftsdelegation im Rahmen dieses Gedenkprojekts Anfang Juni mit den Holocaust-Überlebenden Zigi Shipper und Ben Helfgott, Letzterer ehemaliger britischer Meister im Gewichtheben und Träger des britischen Verdienstordens MBE. Bei diesem Treffen liessen die Zeitzeugen die englische Fussballdelegation an ihrer Vergangenheit teilhaben.

Der heute 82-jährige Zigi Shipper wurde 1944 in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert. 1945 wurde er in einem Todesmarsch nach Neustadt getrieben, wo er 1945 als 15-jähriger befreit wurde. Shipper lebt heute in England. Der ebenfalls 82-jährige Ben Helfgott wurde in Polen geboren und 1944 mit seinem Vater ins KZ Buchenwald deportiert. Dort wurde er von seinem Vater getrennt und in die Tschechoslowakei

deportiert, wo er – ebenfalls im Alter von 15 Jahren – von russischen Truppen befreit wurde. 1947 ging Helfgott nach Grossbritannien und wurde dort mit seiner Schwester wiedervereint. Bei den Olympischen Spielen 1956 und 1960 trat er als Gewichtheber für Grossbritannien an.

In Polen besuchte eine Gruppe von englischen Spielern, Betreuern und FA-Verantwortlichen im Rahmen der Partnerschaft mit dem HET die ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz I und Auschwitz-Birkenau. Die Delegation trug sich in das Gästebuch des Museums ein und zündete eine Gedenkerkerze auf den Zuggleisen in Birkenau an. Parallel dazu besuchten weitere Spieler in Krakau die ehemalige Fabrik von Oskar Schindler.

Die Gespräche mit den Zeitzeugen und der Besuch der Gedenkstätten dienten anschliessend als Grundlage für die Erarbeitung des Bildungsmaterials, welches Lehrern im Unterricht bei der Behandlung des Themas Holocaust unterstützend zur Seite stehen soll. Auf der DVD erläutern die englischen Nationalspieler, warum es für sie so wichtig ist, mehr über die Vergangenheit zu erfahren und Vorurteile zu bekämpfen.

Der FA-Vorsitzende David Bernstein sagte: „Durch diese Bildungspartnerschaft wird die wichtige Aufgabe, kommende Generationen über die Gräueltaten des Holocausts aufzuklären, mit dem Interesse und der Begeisterungsfähigkeit, die Fussball bei Kindern und Jugendlichen auszulösen mag, verbunden. Wir müssen aus der Vergangenheit lernen und sind davon überzeugt, dass der Fussball für die Gesellschaft eine wichtige Rolle beim Kampf gegen jegliche Form von Intoleranz spielen kann. Ich bin stolz, dass Roy Hodgson und die englische Nationalmannschaft eine so wichtige Aktion unterstützen.“

Das Projekt soll nicht nur allen weiterführenden Schulen in England zugutekommen, sondern durch Präsenz in sozialen Netzwerken und anderen Medien auch ein breiteres Publikum erreichen.

● Scott Field



IFA und Peres Center for Peace organisieren Frauenfussballturnier

In den letzten zwei Jahren hat der israelische Frauenfussball stark an Zulauf gewonnen. Aktuell unterstehen dem Israelischen Fussballverband (IFA) vier nationale Spielklassen verschiedener Alterskategorien, und in naher Zukunft soll sowohl die Zahl der Spielerinnen als auch die der Ligen angehoben werden.

Vergangenen Mai wurde Israel zum Austrichter der Endrunde der U19-Frauen-Europameisterschaft 2015 ernannt. Die IFA hatte sehr früh mit der Kaderzusammenstellung für dieses Turnier begonnen, das Team begann das Training bereits vor einem Jahr. Um Höchstleistungen erbringen zu können, sollen die Spielerinnen von der kommenden Saison an zudem zusätzliche Trainingseinheiten und bestmögliche physische und medizinische Betreuung erhalten.

Neben den regulären Frauenfussball-Ligen organisiert die IFA aktuell zudem Turniere, die allen Mädchen von acht bis zwölf Jahren offenstehen. Eine solche Veranstaltung fand im vergangenen Mai im Nationalstadion Ramat Gan statt. Anlässlich des von der IFA und dem Peres Center for Peace unterstützten Turniers spielten 220 Mädchen aus ganz Israel – Palästinenserinnen und Israelinnen – gemeinsam Fussball.



Juniorinnenfussball im Nationalstadion in Ramat Gan.

Im Anschluss an das Turnier sahen sich die Mädchen gemeinsam das israelische Pokalendspiel der Frauen zwischen Asa Tel-Aviv und Maccabi Hadera an, in dem sich Asa Tel-Aviv durch einen 2:0-Sieg das Double sicherte.

● Michal Grundland



Schnuppertrainings für Mädchen

Am Mittwoch, 23. Mai 2012 fanden im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen dem Liechtensteiner Fussballverband (LFB) und den sieben Fussballvereinen Liechtensteins Schnuppertrainings für Mädchen im Primarschulalter statt. Der Andrang auf den Fussballplätzen des Landes war gross, denn nicht weniger als 82 Mädchen wollten ausprobieren, wie es ist, in der Freizeit Fussball zu spielen.

Mit Plakatkampagne und Flyer sowie Radio- und Radiospot hatte der LFB intensiv auf den Schnuppertag aufmerksam gemacht, um in Zusammenarbeit mit den Vereinen möglichst viele Mädchen zu animieren, ganz unverbindlich das Fussballspielen zu versuchen, Berührungsängste abzubauen und allenfalls ein neues Hobby zu finden.



Bei Schnuppertrainings herausfinden, ob Fussball auch wirklich Spass macht.

Zur grossen Freude der Organisatoren kamen die Mädchen geradezu in Scharen. Nicht weniger als 82 Mädchen waren neugierig darauf, wie Fussball ist und ob es auch tatsächlich Spass macht. Überall sah man strahlende, aber auch konzentrierte Gesichter und nach dem Ende der Trainingseinheit hatten die Vereine alle Hände voll damit zu tun, die Fragen der Mädchen über Trainingszeiten und so manches andere zu beantworten.

Der LFV bedankte sich bei allen Teilnehmerinnen mit kleinen Geschenken und hofft darauf, dass möglichst viele dem Fussballsport erhalten bleiben.

● Anton Banzer



Malta

www.mfa.com.mt

Breitenfussballseminar in Malta

Der Maltesische Fussballverband war vor kurzem Gastgeber eines Breitenfussballseminars im Rahmen des UEFA-Studiengruppen-Programms. Eingeladen waren Delegationen der Fussballverbände Italiens, Litauens und Luxemburgs, um mit den maltesischen Ausrichtern technisches Wissen unter anderem zum Breitenfussball und zur Trainerausbildung auszutauschen. Während drei sehr aufschlussreichen Tagen konnten die Vertreter der vier Verbände ihre diesbezüglichen Erfahrungen teilen.

Der Breitenfussball steht im Fokus der Bemühungen der UEFA, dem Fussball an der Basis zu mehr Aufmerksamkeit zu verhelfen. Die Seminarteilnehmer in Malta trugen ihren Teil dazu bei, indem sie sich eingehend mit Förderkonzepten zum Thema befassten, ihre Erkenntnisse sorgfältig zusammentrugen und diese der UEFA unterbreiteten.

Das Studiengruppen-Programm, an dem sämtliche 53 UEFA-Mitgliedsverbände beteiligt sind, ist eine weitere äusserst nützliche Initiative der UEFA für den Austausch von technischem Wissen, das auf nationaler Ebene weitergegeben und anschliessend von den Verantwortlichen der Trainerausbildung aller europäischen Länder umgesetzt werden kann.

Das Programm war von Beginn weg ein Erfolg, da die Mitgliedsverbände eine wichtige Rolle beim Austausch von Ideen und Erfahrungen spielen.

Der maltesische Verband ist dabei keine Ausnahme und setzt sich in Übereinstimmung mit den Zielen der UEFA tatkräftig für die Weiterentwicklung des Fussballs auf allen Ebenen ein.

● Alex Vella



Ein nützlicher Wissensaustausch unter den Vertretern von vier Nationalverbänden.



EJR Mazedonien

www.ffm.com.mk

Sechs Veranstaltungen für Toleranz, Integration und Respekt

Unter der Schirmherrschaft von Staatspräsident Gjorgje Ivanov organisierte der Fussballverband der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien (FFM) in Zusammenarbeit mit dem geostrategischen Institut „Global“ in sechs Regionen, die von unterschiedlichen ethnischen Bevölkerungsgruppen geprägt sind, Breitenfussball-Veranstaltungen unter dem Motto „Sport als Faktor für Toleranz, Integration und Respekt“.

Ziel dieses Projekts war es, zu vermitteln, dass der Sport im Allgemeinen und der Fussball im Besonderen als soziale Aktivitäten Schranken abbauen, für Toleranz eintreten und gegenseitigen Respekt fördern können. Die FFM hat bereits zahlreiche ähnliche Projekte auf den Weg gebracht und ist im Bereich soziale Verantwortung sehr aktiv.

Drei der sechs ausgezeichnet organisierten Veranstaltungen fanden im April bei bester Atmosphäre statt. Die erste ging am 4. April in Prilep in Anwesenheit von Staatspräsident Ivanov und zahlreicher Fussballidole sowie hoher Vertreter der örtlichen Behörden und des Verbands vonstatten. Die zweite Veranstaltung ging am 7. April in Suto Orizari über die Bühne, wo die Mehrheit der Bevölkerung einen Roma-Hintergrund hat. Auch hier standen für die 300 beteiligten Kinder Fussball und Spass im



Der Sport als Faktor für Toleranz und Respekt.

Vordergrund, und erneut war Präsident Ivanov mit von der Partie und verbrachte Zeit mit den jungen Kickern.

Am 23. April war die Stadt Vrapchiste mit einer türkischstämmigen Bevölkerungsmehrheit an der Reihe. Neben zahlreichen Fussballspielen führten die Kinder für die anwesenden Medien und Gäste – darunter erneut Staatspräsident Ivanov sowie FFM-Generalsekretär Igor Klimper – traditionelle Volkstänze auf.

Die drei letzten Veranstaltungen fanden Ende Mai / Anfang Juni in Staro Nagorichane, Tetovo und Centar statt.

Für die FFM war die Beteiligung an diesem Projekt eine grosse Ehre. Wir sind überzeugt, dass die Unterstützung der Entwicklung des Sports und des Fussballs das nützlichste Instrument ist, um die Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zu fördern und gesunde neue Generationen hervorzubringen, auf deren Schultern die Zukunft unseres Landes liegt.

● Bojan Markovski



Moldawien

www.fmf.md

Internationale UEFA-Entwicklungsturniere

Der Moldawische Fussballverband (FMF) richtete mit Hilfe des UEFA-HatTrick-Unterstützungsprogramms eines der internationalen Entwicklungsturniere aus, die in diesem Frühjahr in verschiedenen Ländern stattfanden und den Spielern eine sehr gute Möglichkeit bieten, Erfahrungen in einem internationalen Umfeld zu sammeln.

„Bei unserem Treffen auf Zypern im vergangenen Jahr äusserten die Präsidenten und Generalsekretäre der 53 UEFA-Mitgliedsverbände den ausdrücklichen Wunsch, diese Entwicklungsturniere zu veranstalten. Wir setzen unsere Hoffnung in die Nachwuchsspieler, ihr seid die Zukunft des europäischen Fussballs, und ich bin mir sicher, dass ihr diese erfolgreich gestalten werdet“, so UEFA-Präsident Michel Platini in seiner Mitteilung im offiziellen Turnierprogramm.

„Wir sehen es als grosse Ehre, dass die UEFA die FMF mit der Organisation und Ausrichtung dieses Turniers betraut hat. Wir glauben, dass das professionelle Trainingszentrum der Nationalteams in Vadul lui Vodă, das mit Hilfe des UEFA-HatTrick-Unterstützungsprogramms gebaut wurde, der Grund für das Vertrauen der UEFA ist“, so FMF-Präsident Pavel Cebanu.

Die ungarischen, ukrainischen, moldawischen und rumänischen U16-Juniorenmannschaften traten im Trainingszentrum der Nationalteams in Vadul lui Vodă nahe der moldawischen Hauptstadt Chisinau gegeneinander an und zeigten, was Europas Fussballnachwuchs zu bieten hat. In einem spannenden Endspiel setzte sich Ungarn schliesslich erfolgreich gegen Rumänien durch.

Die U17-Mädchenauswahlen derselben Länder standen sich in nicht minder sehenswerten Partien ebenfalls in Vadul lui Vodă gegenüber. In



An der Seite des moldawischen Verbandspräsidenten Pavel Cebanu überreicht Michel Platini der Mannschaftsführerin der rumänischen Auswahl den Pokal.

Anbetracht der Tatsache, dass der Frauenfussball immer mehr an Bedeutung gewinnt und einen enormen Zulauf genießt, bot dieses Turnier die ideale Gelegenheit, die jungen Spielerinnen an einem wichtigen Punkt ihrer Karriere live auf dem Platz zu erleben. Im Endspiel setzte sich Rumänien im Elfmeterschiessen gegen Moldawien durch. Die jungen Teilnehmerinnen des internationalen Entwicklungsturniers zeigten technisches Geschick, Siegeswillen und Fairplay.

„Dieses Turnier fügt sich hervorragend in die Förderung des Frauenfussballs ein. Ich bin sehr zufrieden mit der guten Organisation und der Atmosphäre im Stadion“, sagte UEFA-Präsident Platini, der den Rumäninnen nach ihrem Sieg gegen Moldawien den Pokal überreichte. Der moldawische Premierminister Vlad Filat feierte am Tag des Endspiels seinen 43. Geburtstag und nahm in der Halbzeit der Partie Geschenke von Michel Platini und FMF-Präsident Pavel Cebanu entgegen – einen Erinnerungswimpel und ein Trikot des moldawischen Nationalteams mit der Nummer 10. „Ich freue mich über diesen erneuten Besuch in Moldawien, und ich bin froh, dass die UEFA die FMF beim Bau eines so tollen Trainingszentrums unterstützt hat“, so der UEFA-Präsident weiter.

● Pressestelle



Niederlande
www.knvb.nl

Rücktritt von Generalsekretär Harry Been

Harry Been wird im September als Generalsekretär des Königlichen Niederländischen Fussballverbands (KNVB) zurücktreten, da er nach der Wahl zum Vorstandsmitglied des Nationalen Olympischen Komitees sein neues Amt antreten wird. In dieser Funktion wird sich der 63-Jährige dank seiner Erfahrungen auf dem internationalen Parkett des Sports und der Politik für die Bewerbung der Niederlande für die Olympischen Spiele 2028 einsetzen.

Harry Been wird seine bisherigen internationalen Aufgaben an den KNVB-Sportdirektor Bert van Oostveen übertragen. Ruud Bruijnjs, aktuell Leiter Amateurfussball des KNVB, wird dessen nationale Pflichten übernehmen.

Harry Been wurde 1989 zum Generalsekretär des KNVB ernannt. Er war Turnierdirektor der



Harry Been 2009 bei der Unterzeichnung der UEFA-Schiedsrichterkonvention.

Been mit seiner Erfahrung und seinem Einfluss auf internationaler Ebene für den KNVB ein. 2001 wurde er von den Niederlanden für seinen entscheidenden Beitrag zur EURO 2000 in den Ritterstand erhoben, im Jahr darauf wurde dem Holländer in Belgien eine ähnliche Ehre zuteil.

EURO 2000, der ersten gemeinsam von Belgien und den Niederlanden ausgerichtetem Grossveranstaltung.

Nach dem überwältigenden Erfolg der EM entschied der KNVB, sich künftig um die Ausrichtung weiterer internationaler Fussballturniere zu bewerben. Vor diesem Hintergrund setzte sich

Bei der 2005 vom KNVB ausgerichteten FIFA Junioren-Weltmeisterschaft fungierte Been erneut als Turnierdirektor. Zwei Jahre später war er federführend an der Organisation der U21-Europameisterschaft beteiligt. Die gemeinsame Bewerbung der Niederlande und Belgiens für die FIFA-WM 2018 blieb 2010 jedoch erfolglos.

Harry Been ist zudem seit 1990 Mitglied der UEFA-Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe und seit vielen Jahren in der Organisationskommission für die FIFA-U20-WM vertreten. Der Niederländer ist darüber hinaus seit zwanzig Jahren als Spieldelegierter für die FIFA und die UEFA im Einsatz. Trotz seines Rücktritts wird Been für die Organisation des im kommenden Jahr in Amsterdam ausgetragenen UEFA-Europa-League-Finales verantwortlich bleiben und dem KNVB auch in Zukunft beratend zur Seite stehen.

● Rob de Leede



Nordirland
www.irishfa.com

Ein Sommer voller Fussball

Der nordirische Nationaltrainer Michael O'Neill hat alle begabten Nachwuchsfussballer aufgerufen, sich für einen Sommer voller Fussball bereit zu machen. O'Neill unterstützt das von Nutty Krust gesponserte Sommerfussballschulen-Programm des Nordirischen Fussballverbands (IFA), das im Juli und August durchgeführt wird.



Drei junge Fussballer rufen gemeinsam mit Nationalcoach Michael O'Neill (links) und dem IFA-Breitenfussball-Verantwortlichen Lee Carroll den Fussballsommer aus.

Die Fussballschulen, die von der Breitenfussballabteilung des Verbands koordiniert und von qualifizierten Trainern geleitet werden, bieten eine hervorragende Gelegenheit für Kinder, sich in den Sommermonaten sportlich zu betätigen. Es wird Fussballschulen im ganzen Land geben und insgesamt werden mehrere Tausend Jungen und Mädchen daran teilnehmen können. Die IFA hat eigens eine Website für das Programm eingerichtet (www.irishfasoccerschools.com), auf der die Eltern und Erziehungsberechtigten ihre Kinder anmelden können.

„Die Sommerfussballschulen der IFA bieten eine wunderbare Gelegenheit für Jungen und Mädchen, über den Sommer Spass zu haben und Fussball zu spielen“, sagte der nordirische Nationalcoach. „Die Nachwuchstalente bekommen in den Sommerschulen ein qualifiziertes Training, können ihre fussballerischen Fähigkeiten verbessern und neue Freunde kennenlernen.“

Der Leiter der Abteilung Breitenfussball der IFA, Lee Carroll, ergänzte: „Die Sommerfussballschulen sind so konzipiert, dass eine Woche lang anhand von altersgerechten Trainingseinheiten Fähigkeiten wie dribbeln, passen, schießen usw. verbessert werden. Dieses Jahr werden bei den Kursen 50 Kinder ausgewählt, die am jährlichen IFA-Wettbewerb „Search for a Star“ teilnehmen dürfen. Dabei werden die Auserwählten in einer Reihe von Prüfungen ihre Fähigkeiten messen und die Chance bekommen, ein Sponsoring-Paket sowie eine Trainingsausrüstung der IFA zu gewinnen.“

● Sueann Harrison



Österreich
www.oefb.at

Vereine machen auf und Migranten machen mit

Der Österreichische Fussball-Bund (ÖFB) hat im Juni gemeinsam mit dem österreichischen Bundesministerium für Inneres das Kooperationsprojekt „Zusammen: Österreich. Dein Land braucht dich“ gestartet. Neben dem ÖFB haben sich auch weitere Institutionen als Partner an der Aktion beteiligt. Ziel des Projekts ist es, gemäss dem Motto „Vereine machen auf. Migranten machen mit.“ junge Migrantinnen und Migranten zum Engagement in Vereinen und Organisationen zu bewegen. So sollen Vorurteile gegenüber anderen abgebaut und Motivation für das Gemeinsame geschaffen werden.

In den österreichischen Nationalteams funktioniert das Zusammenspiel von Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen



bereits seit langem erfolgreich. Der ÖFB weiss daher um die Wichtigkeit der Integration von Migrantinnen und Migranten und nimmt das aktuelle Kooperationsprojekt dementsprechend ernst. Im Zuge der kommenden Länderspiele im Herbst sind einige Aktionen rund um dieses Thema geplant.

● Christoph Walter



Portugal
www.fpf.pt

Frauenfussball-Tag

Kurz vor dem portugiesischen Pokalfinale der Frauen fand am 13. Mai im Jamor-Sportkomplex in Lissabon zum zweiten Jahr in Folge ein Frauenfussball-Tag statt. An dieser Veranstaltung nahmen etwa 500 junge Spielerinnen unter 15 Jahren aus ganz Portugal teil. Der Portugiesische Fussballverband (FPF) organisierte die Veranstaltung gemeinsam mit den Vereinen sowie den Verantwortlichen des portugiesischen Schulsports. Ziel dieses Vorreiterprojekts ist es, den Frauenfussball zu fördern sowie Anhänger und Spielerinnen zusammenzubringen.

Als eines der Mottos der Veranstaltung schrieb Mónica Jorge, Mitglied des FPF-Vorstands, die allgemeine Förderung des Sports aus. Sie hofft zudem, dass der Frauenfussball-Tag dazu beitragen kann, das Interesse am Fussball insgesamt zu steigern. „Der Frauenfussball-Tag ist der Höhepunkt der Saison, er ist nur den Spielerinnen gewidmet und soll ihnen in dauerhafter Erinnerung bleiben. Hauptziel dieses ganz besonderen Tages ist es, die körperliche Aktivität und insbesondere die Sportart Frauenfussball zu fördern, um den jungen Spielerinnen zu signalisieren, dass sie nicht die einzigen sind, die denselben Traum vom Fussball haben.“



Ein Frauenfussball-Tag zur Förderung des Frauenfussballs.

FPF-Sportdirektor Carlos Godinho liegt das Projekt, welches bereits Früchte zu tragen beginnt, besonders am Herzen: „Der Erfolg der ersten beiden Ausgaben des Frauenfussball-Tages ist enorm. Im Vergleich zum Männerfussball ist es im Frauenfussball deutlich schwieriger, sich durchzusetzen. Dies ist wahrscheinlich einer der Hauptaspekte, der sich durch solche Aktionen verbessern wird. Es lassen sich bereits erste Erfolge verzeichnen, die durch die gute Arbeit im Frauenfussball bedingt sind. Wir sind auf einem guten Weg.“

● Selma Pereira

„Girls just want to have fun“

Der Irische Fussballverband (FAI) und verschiedene Behörden der Region Dublin veranstalteten mit einem Vier-gegen-Vier-Turnier im Rahmen der „Road to Poland“-Aktion das bisher grösste Breitenfussball-Event in der Republik Irland. Am nunmehr jährlich stattfindenden UEFA-Breitenfussball-Tag trugen die FAI, die FAI-Abteilung für



Eine Fussball-Entdeckungsreise im Nationalstadion.

Entwicklung sowie Teilnehmer des FUTSAL-Projekts des Verbandes dazu bei, eine stimmungsvolle Turnieratmosphäre zu schaffen.

Insgesamt waren 450 Kinder aus verschiedenen Breitenfussballvereinen beim Turnier dabei. Da die Bedingung für die teilnehmenden Vereine darin bestand, Fussballmannschaften für Mädchen anzubieten, war die Veranstaltung, an der mehr als 400 Spielerinnen teilnahmen, hauptsächlich auf den Mädchenfussball ausgerichtet. Erfreulich zu verzeichnen war dabei die Gründung 25 neuer Mädchenteams – so bot das Turnier vielen Spielerinnen die erstmalige Gelegenheit, ihren

Verein zu repräsentieren. Beim Breitenfussball-Tag waren Vereine aller Stadtteile Dublins sowie der Region vertreten, von Shankill über Swords bis hin zu Stamullen.

Für die Teilnehmer wurde ausserdem eine Führung durch das direkt neben dem Turnierort liegende Aviva-Nationalstadion organisiert, bei der sie auch durch den Spielertunnel laufen konnten. Zudem wurden Karten für das letzte Vorbereitungsspiel von Giovanni Trapattonis Mannschaft vor der EURO 2012 gegen Bosnien-Herzegowina verlost.

Der Dubliner FAI-Regionalmanager Gerry Reardon sagte zu der Veranstaltung: „Es war ein tolles Turnier, bei dem Respekt, Spass und Fairplay grossgeschrieben wurden. Es war toll, die neuen Mädchenteams der Region zum erstem Mal auf dem Platz zu sehen. Das „Road to Poland“-Projekt fügt sich perfekt in den Rahmen des UEFA-Breitenfussball-Tags ein.“

Liam McGroarty, Breitenfussball-Verantwortlicher der FAI, fügte hinzu: „Diese Veranstaltung bestärkt die Vereine darin, dem Mädchenfussball noch höhere Priorität einzuräumen. Ich möchte an dieser Stelle die Vereine und freiwilligen Helfer hervorheben, die sich dafür einsetzen, Jungen und Mädchen gleiche Chancen zu bieten. Die FAI engagiert sich sehr für die Förderung des Mädchenfussballs, der in den letzten Jahren einen stetig wachsenden Zulauf verzeichnet.“

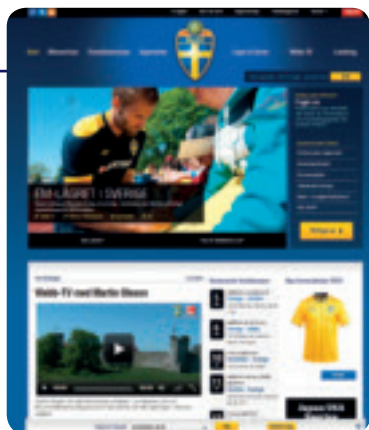
Die Veranstaltung war so erfolgreich, dass in Kürze zwei weitere Turniere dieser Art geplant sind.

• Derek Kinnevey

Neuer Internetauftritt

In diesem Frühjahr wurde die offizielle Website des Schwedischen Fussballverbands (SvFF) überarbeitet (svenskfotboll.se). Die bedeutendste Neuerung ist dabei die Integration von Responsive Webdesign, die es Internetnutzern ermöglicht, von einer Vielzahl von Browsern und Geräten aus auf die Homepage zuzugreifen. 2010 wurde die Website nur von 2 % der Besucher von mobilen Geräten aus aufgerufen, heute sind es bereits mehr als 20 %. Durch Responsive Webdesign wird nicht nur die Anwenderfreundlichkeit für die Nutzer mobiler Geräte gesteigert, es ermöglicht auch Werbeeinlagen über eine breitere Palette an Internetplattformen. Ausserdem können Bilder und Videos durch das neue Layout von nun an besser in Szene gesetzt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Interaktion mit sozialen Netzwerken.

Es sollen noch weitere Arbeiten an der Website vorgenommen werden, um ein Intranet für den schwedischen Fussball zu schaffen. Dadurch soll das bisherige Verwaltungssystem für alle Wettbewerbe (fogis.se) mit den Vorteilen des Intranets – Kommunikation und Datenaustausch – kombiniert werden.



Die neu gestaltete Verbandswebsite.

Im Mai veröffentlichte der SvFF zudem seinen Jahresbericht. Daraus geht hervor, dass die höchste schwedische Fussball-Liga (Allsvenskan) einen Gesamtumsatz von 120 Millionen Euro und damit im Vorjahresvergleich eine Steigerung um 21% erzielte. Auch die höchste Frauen-Spielklasse (Damallsvenskan) konnte 2011 mit einem Gesamtumsatz von 8 Millionen Euro einen kräftigen Anstieg verzeichnen.

• Andreas Nilsson

Xherdan Shaqiri doppelt ausgezeichnet

Zum zweiten Mal in Folge fand die „Nacht des Schweizer Fussballs“ im Stade de Suisse in Bern statt. An der insgesamt 15. Austragung dieser beliebten Veranstaltung mit viel Prominenz und im Beisein der Schweizer Nationalmannschaft wurden die besten Spieler der vergangenen Saison ausgezeichnet.

Am meisten Ehrungen gingen dabei vor rund 600 Zuschauern nicht unerwartet an Vertreter von Meister und Cupsieger FC Basel 1893 nach dessen hervorragender Saison. In nicht weniger als sechs von sieben möglichen Kategorien siegten Vertreter des FC Basel. Trainer Heiko Vogel gewann ebenso zwei Awards wie Xherdan Shaqiri, der als erst 20-Jähriger zudem zum zweiten Mal in Folge zum Player of the Year gewählt wurde.

In der knapp 90-minütigen Open-Air-Gala bat Moderator Rainer Maria Salzgeber, der vom ehemaligen Nationaltrainer Gilbert Gress assistiert wurde, weitere Titelverteidiger zu sich auf die Bühne: Alex Frei, den 24-fachen und mit Abstand besten Torschützen der vergangenen Meisterschaft, sowie Lara Dickenmann, die mit Lyon erneut die UEFA Women's Champions League sowie die französische Meisterschaft gewonnen hatte.

Xherdan Shaqiri gewann in der Kategorie Tor des Jahres für seine „Bicicletta“ zum 1:0 für Basel in Luzern, Heiko Vogel holte sich nach dieser Partie quasi den Fairness-Preis des Jahres. Der Basler Trainer sagte nämlich, auf einen möglichen Elfmeter für den FCB angesprochen, er wolle für die Schiedsrichter auch mal eine Lanze brechen, denn diese müssten solche schwierigen Szenen in nur Sekundenbruchteilen beurteilen.

Bemerkenswert: Die einzige Kategorie, in der nicht der FC Basel siegte, hatte er sportlich für sich entschieden. Im Schweizer Cup gewannen die Basler gegen Luzern zwar das Finale im Elfmeterschiessen, der FC Winterthur erhielt aber die Mehrheit der total 73 000 gültigen Stimmen, weil die Schweizer Fussballfans offensichtlich würdigen wollten, dass der FCW im Cupwettbewerb die Favoriten St. Gallen sowie die Young Boys eliminiert hatte und im Halbfinale gegen Basel nur mit viel Pech ausgeschieden war.

Die Sieger:

Player of the Year (National team): Xherdan Shaqiri (FC Basel 1893)

Player of the Year (Super League): Alex Frei (FC Basel 1893)

Torschütze des Jahres: Xherdan Shaqiri (FC Basel 1893)

Trainer des Jahres: Heiko Vogel (FC Basel 1893)

Spieler des Jahres: Lara Dickenmann (Lyon)

Schiedsrichter des Jahres: Sascha Kever

Schweizer Cup Team of the Year:

FC Winterthur

Fair Player of the Year: Heiko Vogel (FC Basel 1893)

Youth Player of the Year: Granit Xhaka (FC Basel 1893).

• Pierre Benoit



7 500 Teilnehmer am Breitenfußball-Tag

Der Türkische Fußballverband (TFF) feierte den UEFA-Breitenfußball-Tag am 19. Mai gebührend. An dem Tag, der mit dem türkischen Jugend- und Sporttag zusammenfiel, organisierte die TFF-Abteilung für Fußballentwicklung verschiedene Aktivitäten, die 7 500 Kindern in 47 Teilen des Landes die Gelegenheit boten, Fußball zu spielen.

Neben den Aktivitäten in 39 Klubs und sechs Trainingszentren im ganzen Land organisierte der Türkische Fußballverband am 19. Mai im Beylerbeyi-Stadion in Istanbul eine besondere Veranstaltung. Unterstützt von Ülker, dem Kinderfußball-Sponsor, standen Junioren der Fußballakademien von Fenerbahçe, Galatasaray, Besiktas und Trabzonspor im Einsatz.

Ülker ist seit 2007 Hauptsponsor der TFF und bietet Kindern die Möglichkeit, Sport zu treiben, eine Ausbildung zu erhalten und sich mit Gleichgesinnten zu treffen. Bisher konnten 220 000 Kinder für den Fußball begeistert werden.

Neben Kindern aus acht Grundschulen nahmen auch Junioren von Klubs, die in der Spor Toto SüperLig und der von der Bank Asya gesponserten 1. Liga (zweite Spielklasse) spielen, teil.

Tolunay Kafkas, TFF-Direktor Fußballentwicklung, betonte, dass die UEFA dem Breitenfußballprogramm grosse Bedeutung zumisst und die TFF im Rahmen der UEFA-Breitenfußball-Charta, der die Türkei seit 2007 angehört, grosse Fortschritte erzielt und die Fünf-Sterne-Stufe erreicht hat.

Kafkas sagte: „Der Breitenfußball ist die Basis des Elitfußballs und trägt zur Entwicklung eines gesünderen Lebensstils und einer besseren



Der türkische Jugend- und Sporttag im Zeichen der Freude.

gesellschaftlichen Integration der Beteiligten bei. So gesehen sind Kinder unsere Priorität. Dank des Sponsorings von Ülker konnten Trainingszentren und Fußballdorf-Projekte umgesetzt und somit wesentlich bessere Voraussetzungen für den Kinderfußball geschaffen werden.“

● Aydın Güvenir



Schulfußballfestival in der Ukraine

Mitte Mai wurde im Olympiastadion in Kiew, einem Spielort der EURO 2012, das Endspiel des ersten ukrainischen Schulpokals ausgetragen.

Der ukrainische Schulpokal, der gemeinsam von der ukrainischen Regierung und dem Ukrainischen Fußballverband (FFU) organisiert wird und künftig jedes Jahr stattfinden soll, begann am 20. März. In allen Regionen des Landes nahmen über 170 000 Kinder aus über 10 000 Schulen daran teil. Die Teilnehmer wurden in zwei Gruppen – Ost und West – eingeteilt. Die beiden Gruppensieger, die allgemeine Schule Nr. 18 aus Sumy und das Lyceum Nr. 13 aus Ternopil, trafen im Endspiel aufeinander.

Dem Finale im Olympiastadion wohnten über 46 000 Zuschauer, darunter UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino und FFU-Präsident Grigoriy Surkis, bei. Das Team aus Sumy gewann die Partie



im Elfmeterschiessen. Im Rahmen des Spiels fanden auf dem nahe gelegenen Troitska-Platz zahlreiche Veranstaltungen statt.

„Die Tatsache, dass dieses Turnier im Zeichen der EURO 2012 ausgetragen wird, gibt den Teilnehmern das Gefühl, Teil einer grossen Sportveranstaltung zu sein. Wir können stolz sein auf diesen Wettbewerb, an dem zahlreiche Kinder teilnahmen, die davon träumen, Fussballer zu werden“, sagte FFU-Präsident Grigoriy Surkis. Er betonte auch, dass es dem Profifussball unmöglich gut gehen könne ohne das starke Fundament des Breiten- und Juniorenfußballs. Die ganz besondere Show endete mit einem Konzert ukrainischer und ausländischer Stars.

● Dmytro Sobko

Pokalübergabe durch UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino und den ukrainischen Verbandspräsidenten Grigoriy Surkis.



Debrecen gewinnt das Double

Debrecen konnte eine perfekte Saison mit dem Double krönen. Der frühere Teilnehmer der UEFA Champions League und der UEFA Europa League verlor 2011/12 kein einziges Meisterschaftsspiel und belegte mit sechs Punkten Vorsprung den ersten Tabellenplatz. Elemér Kondás' Team bezwang im Rennen um den 6. Meisterschaftstitel den FC Videoton aus Székesfehérvár und den FC ETO Győr.

Auch der ungarische Pokal ging an die Rot-Weissen. Obwohl Kondás im Pokalwettbewerb auch einigen jungen und unerfahrenen Spielern eine Chance gab, bezwang Debrecen alle seine Gegner – darunter den Meister der zweiten Spielklasse, MTK Budapest, in einem dramatischen Endspiel. Die reguläre Spielzeit im Ferenc-Puskás-Stadion endete 3:3, woraufhin Debrecen das Elfmeterschiessen mit 8:7 gewann.

Der Zweitplatzierte der Meisterschaft, der FC Videoton, gewann zum dritten Mal in seiner Geschichte den Ligapokal. Paolo Sousas Team beeindruckte im Endspiel mit seiner Leistung und besiegte Kecskeméti TE mit 3:0. Der FC ETO Győr



Debrecen hat das Double aus Meisterschaft und Pokal geschafft.

beendete die Meisterschaft auf dem dritten Rang, wird allerdings aufgrund seiner aktuellen Situation in der kommenden Saison nicht an der UEFA Europa League teilnehmen. Der Viertplatzierte Budapest Honvéd wird gemeinsam mit MTK

Budapest und dem FC Videoton die Europa League bestreiten, während Debrecen an der Qualifikation zur Champions League teilnehmen wird.

● Márton Dinnyés

GEBURTSTAGE

Sheila Begbie (Schottland, 1.8.)
 Alf Hansen (Norwegen, 1.8.)
 Kimmo J. Lipponen (Finnland, 1.8.)
 Luciano Luci (Italien, 2.8.)
 Johan van Kouterik (Niederlande, 2.8.)
Mehmet Süheyl Onen (Türkei, 2.8.)
 ☆☆☆ 60 Jahre
 Andreas Schluchter (Schweiz, 3.8.)
 Zdravko Jokic (Serbien, 4.8.)
 Lamberto Perugia (Italien, 5.8.)
 David A. Gill (England, 5.8.)
 Aleh Chykun (Belarus, 5.8.)
 Piet Hubers (Niederlande, 6.8.)
 Pierino L. G. Lardi (Schweiz, 7.8.)
 Marcel Vanelshocht (Belgien, 8.8.)
 Plarent Kotherja (Albanien, 8.8.)
Olivier Henry (Belgien, 8.8.) ☆☆☆ 50 Jahre
 Florian Prunea (Rumänien, 8.8.)
 Nico de Pauw (Belgien, 8.8.)
Odd Flattum (Norwegen, 9.8.)
 ☆☆☆ 70 Jahre
 Roy Hodgson (England, 9.8.)
 Nick Nicolaou (Rumänien, 9.8.)
 Dr. Urs Vogel (Schweiz, 11.8.)
Domenico Messina (Italien, 12.8.)
 ☆☆☆ 50 Jahre
 Eva Ödlund (Schweden, 12.8.)
 Emil Kostadinov (Bulgarien, 12.8.)
Roger Vanden Stock (Belgien, 13.8.)
 ☆☆☆ 70 Jahre
 Joseph Mifsud (Malta, 13.8.)
 Cornel Cristian Bivolaru (Rumänien, 13.8.)
 Patrick Willemarck (Belgien, 13.8.)
 George Pandelea-Dobrovicescu (Rumänien, 14.8.)
 Bjorn Vassallo (Malta, 14.8.)
 Jevgenijs Milevskis (Lettland, 15.8.)
 Jacques Lagnier (Frankreich, 16.8.)
Victor Beceiro (Spanien, 16.8.)
 ☆☆☆ 50 Jahre
 Agnieszka Olejowska (Polen, 16.8.)
 Sergey Pryadkin (Russland, 17.8.)
Bente Ovedie Skogvang (Norwegen, 17.8.)
 ☆☆☆ 50 Jahre
 Dane Jošt (Slowenien, 18.8.)
 Vitalijs Liholajs (Lettland, 19.8.)
 Mordechai Shpigler (Israel, 19.8.)
 Patricia Gregory (England, 19.8.)
 Johannes Reijgwart (Niederlande, 19.8.)
 František Laurinec (Slowakei, 19.8.)
 Graham Hover (England, 19.8.)
 Per Ravn Omdal (Norwegen, 20.8.)
 Carmel Bartolo (Malta, 21.8.)
 Hasan Ceylan (Türkei, 22.8.)
 Kazimierz Oleszek (Polen, 22.8.)
 Geoffrey Thompson (England, 23.8.)
 Ioannis Economides (Griechenland, 23.8.)
 Demetrio Albertini (Italien, 23.8.)
 Luis Manuel Rubiales Bejar (Spanien, 23.8.)
 Enrique González Ruano (Spanien, 24.8.)
 Sauli Niinisto (Finnland, 24.8.)
 David Delferiere (Belgien, 24.8.)
 Nicolae Grigorescu (Rumänien, 24.8.)
 Bert Andersson (Schweden, 25.8.)
 Giancarlo Abete (Italien, 26.8.)
 Regina Konink-Belksma (Niederlande, 26.8.)
 Alexander Manfré (Malta, 27.8.)

Karen Nalbandyan (Armenien, 27.8.)
Karl Hopfner (Deutschland, 28.8.)
 ☆☆☆ 60 Jahre
 Joseph McGlue (Republik Irland, 28.8.)
 Vincent Egbers (Niederlande, 29.8.)
 Denni Strich (Deutschland, 29.8.)
Charles John Grundie (Nordirland, 30.8.)
 ☆☆☆ 60 Jahre
 Leo Windtner (Österreich, 30.8.)
Christer Fallström (Schweden, 31.8.)
 ☆☆☆ 60 Jahre
 Cristel Brorsson (Schweden, 31.8.)
 Christoph Kollmeier (Deutschland, 31.8.)
 Pedro Dias (Portugal, 31.8.)

AGENDA

Sitzungen

10.8.2012 in Nyon

Auslosung der Playoffs der UEFA Champions League und der UEFA Europa League

23.8.2012 in Nyon

Auslosung der Achtel- und Viertelfinalbegegnungen der UEFA Women's Champions League

30.8.2012 in Monaco

Kommission für Klubwettbewerbe
 Auslosung der Gruppenspiele der UEFA Champions League

31.8.2012 in Monaco

Auslosung der Gruppenspiele der UEFA Europa League

Wettbewerbe

1.8.2012

UEFA Champions League: 3. Qualifikationsrunde (Hinspiele)

2.8.2012

UEFA Europa League: 3. Qualifikationsrunde (Hinspiele)

7./8.8.2012

UEFA Champions League: 3. Qualifikationsrunde (Rückspiele)

7.-12.8.2012

UEFA-Futsal-Pokal: Vorrunde

9.8.2012

UEFA Europa League: 3. Qualifikationsrunde (Rückspiele)

11.-16.8.2012

UEFA Women's Champions League: Qualifikationsrunde

18.8.-8.9.2012 in Japan

FIFA U-20-Frauen-Weltmeisterschaft

21./22.8.2012

UEFA Champions League: Playoffs (Hinspiele)

23.8.2012

UEFA Europa League: Playoffs (Hinspiele)

28./29.8.2012

UEFA Champions League: Playoffs (Rückspiele)

30.8.2012

UEFA Europa League: Playoffs (Rückspiele)

31.8.2012 in Monaco

UEFA-Superpokal

Umfrage zum UEFA-direct

Ein herzliches Dankeschön an alle Leserinnen und Leser, die sich die Zeit genommen haben, um die in der Ausgabe Mai/Juni erschienene Umfrage auszufüllen. Ein besonderer Dank geht an diejenigen, die Vorschläge, Kommentare oder unterstützende Worte hinzugefügt haben. Obwohl die Auswertung noch nicht abgeschlossen ist, kann folgende erste Bilanz gezogen werden: 95% der Leser gefallen Aufmachung und Inhalt des Magazins und halten den Erscheinungsrhythmus (zehnmals pro Jahr) für angemessen. Insgesamt werden die Beilagen als sehr interessant (*The Technician* und die technischen Berichte) oder als interessant (*Breitenfußball-Newsletter* und *Medicine Matters*) befunden. Eine Mehrheit der Leser besucht auch die Website UEFA.com, doch *UEFA-direct* wird hauptsächlich in seiner Papierversion gelesen.

SPIELVERMITTLER

Zwei neue Spielvermittler haben die UEFA-Lizenz erhalten:

Curtis Dawes

8 Exmoor Close, IG6 2LU Ilford, England
 Tel: +44 208 550 8763
 curtis.dawes@live.co.uk

Pierre Mévy Azaria

Optimum Sport
 Rue du Léman 3, 1201 Genf, Schweiz
 Tel: +41 22 732 11 45
 Handy: +41 76 728 27 31
 pmazaria@optimumsport.ch

William Jennings (England) zählt hingegen nicht mehr zu den Vermittlern mit einer UEFA-Lizenz.

PUBLIKATION

Fussball EM-Enzyklopädie 1960-2012

Bevor die Publikationen zu der eben erst zu Ende gegangenen EURO 2012 auf dem Markt erscheinen, kann man sich mit der Geschichte der EM auseinandersetzen; das Buch von Daniel Masnari ist hierfür ideal, enthält es doch nicht nur die Spieltelegramme aller Endrundbegegnungen seit 1960, sondern auch eine Liste aller Spieler und Torschützen sowie viele andere Statistiken (618 Seiten, EUR 75, danielmasnari@bluwin.ch).



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQS-COC-100155
 © 1996 Forest Stewardship Council



WE CARE ABOUT FOOTBALL

UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SCHWEIZ
TEL. +41 848 00 27 27
FAX +41 848 01 27 27
UEFA.com
uefadirect@uefa.ch